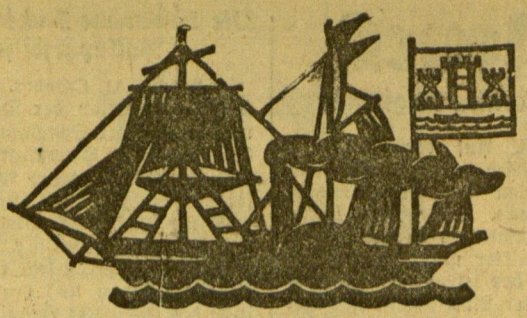


Erscheinungstag: nachmittags 5 Uhr, an Sonn- und Feiertagen...



Anzeigen kosten für den Raum der mm-Spaltweite im Memelgebiet...

Memeler Dampfboot

Führende Tageszeitung des Memelgebiets und Litauens

Nummer 240

Memel, Sonntag, den 12. Oktober 1930

82. Jahrgang

Die alte Landtagsmehrheit wird auch die neue

Die Landtagswahlen wiederum ein starkes Bekenntnis der Memelländer für ihre Autonomie

* Memel, 11. Oktober.

Wenn sich auch bis zu der Zeit, in der diese Seiten geschrieben werden — 2 Uhr nachmittags — ein einigermaßen zuverlässiger Ueberblick über die Zahl der Mandate...

der Autonomie ernst und nicht nur Vorwand ist. Neben diesen großen Gesichtspunkten interessiert vor allem das Abschneiden der neugegründeten Wirtschaftspartei...

guten politischen Anschauungsunterricht genossen. Die Volkspartei hat sich sehr gut behauptet. Sie hat in Memel 8000 Stimmen errungen...

Memel ist ihre Stimmenzahl von 2292 auf 1666 zurückgegangen. Vorherr hat in Memel etwa nur den dritten Teil der Stimmen bekommen...

Table with 4 columns: Party Name, Memel, Rural Districts, Total. Includes Volkspartei, Sozialdemokratie, Wirtschaftspartei, Arbeiterpartei.

Vorläufiges Wahlergebnis der Stadt Memel

Large table with 25 columns: Wahlberechtigte, Abgegebene Stimmen, Ungültige Stimmen, and various party results (Volkspartei, Sozialdemokratie, etc.) across 13 districts.

In Raunas nichts Neues

Die ungeklärte politische Lage hält an — Katholische Geistlichkeit contra Regierung

ss. Raunas, 11. Oktober. (Priv.-Tel.) Ueber die formelle Annahme des Nuntiusgesuches Dr. Zaunius und eine Ernennung eines neuen Außenministers wird amtlichseits noch immer nichts bekannt gegeben. Infolge der ungeklärten politischen Lage werden hier verschiedene Gerüchte über eine Rekonstruktion des Ministerkabinetts verbreitet. Nicht nur die Memel-Frage spielt dabei die ausschlaggebende Bedeutung, die Zuspitzung der Beziehungen zwischen der katholischen Geistlichkeit und der Regierung, die insbesondere auf der letzten Konferenz des katholischen Zentrums zum Ausdruck kam, hat die Krise noch verschärft.

Wie verlautet, wurde gestern im Anschluß an die Konferenz des katholischen Zentrums mit dem Staatspräsidenten eine Sitzung abgehalten, an der einige Minister und eine Delegation der Bischöfe teilgenommen haben. Die Delegierten zeigten sich unnahelbar und verhielten sich auf ihre Forderungen. Auch der päpstliche Nuntius Bartoloni soll im Hinblick auf die Bestimmungen des Konfordsats die Forderungen der Bischöfe unterstützen. Den Nuntius Bartoloni wurde auf der Konferenz des katholischen Zentrums ein scharfer Kampf angelegt.

Das katholische Zentrum in Kampfstimmung

ss. Raunas, 11. Oktober. Gestern wurde die Konferenz des katholischen Zentrums, die hier dieser Tage stattgefunden hat, geschlossen. An der Konferenz nahm auch der päpstliche Nuntius Bartoloni teil. Bartoloni hielt auf der Konferenz eine längere Ansprache, in der er die litauischen Katholiken aufforderte, aktiv zu wirken. Die anderen Redner, darunter der Bischof von Wilkowskij Rejnys und Pfarrer Krupavicius hielten oppositionelle Reden und protestierten gegen die Maßnahmen der Regierung. Insbesondere wurde ein scharfer Protest gegen das Verbot der katholischen Jugendorganisation der Aktininkai in den Esten erhoben. Die Konferenz bestimmte eine Delegation, die bei Ministerpräsident Tubelis vorsprechen und ihm die Wünsche der

Konferenz vortragen soll. Auf der Konferenz wurde auch darauf hingewiesen, daß die Schließung der Aktininkai-Organisation den Bestimmungen des Konfordsats widerspreche. In diesem Sinne wurde eine ultimative Resolution angenommen. Der Konferenz mißt man hier um so größere Bedeutung bei, als in der letzten Zeit zwischen der Regierung und in erster Linie zwischen dem Kultusminister und der katholischen Geistlichkeit nicht unerhebliche Meinungsverschiedenheiten bestanden, die die politische Lage in Litauen noch mehr komplizieren.

Der litauische Gesandte beim Vatikan, Dr. Schaulys ist gestern in Raunas eingetroffen. Die Ankunft Dr. Schaulys' in Raunas bringt man hier mit den Meinungsverschiedenheiten zwischen der Regierung und der katholischen Geistlichkeit in Verbindung. Gerüchten zufolge wird die Kandidatur Dr. Schaulys' für den Gesandtenposten in Berlin auch in Erwägung gezogen.

Verhaftung von sechs Plektaistiten

ss. Raunas, 10. Oktober. Im Kreise Kroty, bei Dnistris, wurden zwei litauische Staatsangehörige namens Korsakas und Moliejus verhaftet, bei denen Waffen und Plektaist-Literatur gefunden wurden. Bei ihrer Vernehmung gaben sie an, daß sie der Plektaist-Organisation in Wilna angehört und im Herbst 1929 von dem Stad der Plektaistiten in Wilna den Auftrag erhalten haben, den Polizeichef von Dnistris, Taraila, und den Polizisten in Varena, Vieschgas, zu ermorden, wofür sie belohnt werden sollten.

Im Zusammenhang mit der Verhaftung und den Aussagen dieser beiden Plektaistiten wurden noch der Führer des litauischen Schützenverbandes in Dusmenai, Polischauskas, und weitere vier Personen verhaftet, die ebenfalls Beziehungen zu der Plektaistorganisation unterhalten haben. Nach ihrer Vernehmung werden sie dem Kriegsgericht übergeben werden.

Hindenburg-Feiern in Aachen

„Die Einheit des Vaterlandes ist unsere Arbeit!“

ss. Aachen, 11. Oktober. Am Nachmittag des Aachener Hindenburg-Tages veranstalteten die Aachener Turn- und Sportverbände gemeinsam mit der Aachener Schulfugend eine große Kundgebung zu Ehren des Reichspräsidenten v. Hindenburg in dem herrlich gelegenen Aachener Waldstadion. Kraftfahrerverbände, Turner, Schwimmer, Radfahrer nahmen vor ca. 20.000 Zuschauern in der Form eines großen lateinischen „H“ Aufstellung. Fanfarenzüge verkündeten das Eintreffen des Reichspräsidenten, brauende Hochrufe erschollen und eine Flugzeugstaffel kreiste über den Köpfen der Tausenden. Die Turner bildeten Pyramiden, auf deren Spitzen die schwarz-goldenen Farben der Stadt Aachen wehten. Die vereinigten Schulchöre sangen das Lied „Aachen ist frei“ nach der Melodie des Niederländischen Dankgebetes. Aus den Landkreisen des Regierungsbezirks Aachen trafen dann Staffelläufer ein, die Bundesadressen der Kreise überreichten. Die akademische Fliegerstaffel Aachen umkreiste das Stadion. Aus den Flugzeugen wurden auf das in strahlendem Sonnenschein liegende Stadion Blumen gestreut. Der Vorsitzende der Interessengemeinschaft der Aachener Turn- und Sportverbände hielt eine kurze Ansprache, die in einem Hoch auf das deutsche Vaterland ausklang. Der gemeinsame Gesang des Deutschland-Liedes beendete die Festschau der Sportverbände.

Um 16 Uhr besichtigte der Reichspräsident das Aachener Münster, in dem die deutschen Kaiser gekrönt worden sind. Das Gotteshaus erstrahlte in festlicher Beleuchtung. Nach dem Verlassen des Münsters unternahm der Reichspräsident noch eine Rundfahrt durch die noch immer mit Menschenmassen angefüllten Straßen und immer wieder schallten dem Reichspräsidenten brauende Hochrufe entgegen. Bei Eintritt der Dunkelheit erstrahlten die öffentlichen und privaten Gebäude in hellstem Lichterglanz und lange Reihen von roten Fackeln beleuchteten die Gassen.

Zu Ehren Hindenburgs fand auf Einladung der Stadt Aachen am Abend im Saale des Neuen Kurhauses ein Abendessen statt. Oberbürgermeister Dr. Rombach begrüßte den Reichspräsidenten mit einer Rede, in der er u. a. sagte: „Ich will die Freude dieser Feierstunde nicht durch eine Schilderung all des Schwers trüben, das unsere Stadt in den Tagen des Zusammenbruchs, der Besetzung, des Ruhrkampfes und des Separatistenschicksals tragen mußte. Nur als flüchtiger Hauch mag die Erinnerung an die Notzeit an unserm geistigen Auge vorüberziehen und uns die Frage andrängen, wo standen wir und wo stehen wir heute, und da hebt sich vom Dunkel dieser Vergangenheit und freudvoller das Bild der Gegenwart. Auch dieses Bild hat seine Schatten. Aber das Gefühl des Alleinlebens, der Trennung von dem, was mit uns deutsch fühlt und denkt, ist geschwunden. Wir alle empfanden es in diesen Tagen der Rheinlandbefreiung und fühlen es auch in diesen Tagen wieder auf das Tiefste: Deutschlands Herz schlägt am Rhein. Wir glauben, daß West und Ost, Süd und Nord schicksalverbunden sind und bleiben wollen. Und wir hoffen, daß einmal auch die große Stunde schlagen wird, deren Herbeiführung unserm ehrwürdigen Reichsoberhaupt so sehr Herzenssache ist, die Stunde, in der wir uns alle als Brüder achten. Die Einheit des Vaterlandes ist unsere Arbeit!“ Er schloß mit einem Hoch auf den Reichspräsidenten. Nachdem das dreifache Hoch erklungen war, schloß auch hier das gemeinsame Absingen des Deutschlandliedes die erhebende Feier.

Begeisterung und Jubel in Erier

ss. Erier, 11. Oktober. Heute morgen traf der Zug des Reichspräsidenten auf dem Bahnhof in Erier ein, dessen Bahnsteige und Vorplatz mit dichten Menschenmassen angefüllt waren, die dem Reichspräsidenten begeistert jubelten, als er den Wagen verließ. Der Oberbürgermeister von Erier richtete an den Reichspräsidenten eine Ansprache, in der er ihn als Ehrenbürger der Stadt

begrüßte und betonte, daß die Dürerer Bürger treu zum deutschen Vaterlande halten. Der Reichspräsident dankte für den herzlichsten Empfang und sagte, die Grundlage für Deutschlands Wiederaufstieg seien Einigkeit und brüderliches Zusammenarbeiten, wie das im Deutschland ausgesprochen werde. Nachdem sich der Reichspräsident in das Goldene Buch der Stadt Dieren eingetragen hatte, kehrte er unter Hochrufen der Menge zu seinem Wagen zurück, um die Weiterfahrt nach Eustirchen anzutreten.

Appell an die Demokratien der Welt

ss. Paris, 11. Oktober. Der Parteitag der französischen Radikalen hat sich gestern auf den Text einer Tagesordnung zur auswärtigen Politik geeinigt, die nach „Gavas“ folgenden Inhalt hat: „Davon überzeugt, daß der Friede nur durch den Sieg der Demokratien sichergestellt werden kann, richtet der Kongreß der Radikalen Partei einen dringenden Appell an die demokratischen Parteien, sich in sämtlichen Ländern den gegenwärtigen Bedrohungen der Demokratie energisch entgegenzustellen. Der Kongreß bringt den Wunsch zum Ausdruck, daß die französische Regierung die Wiederaufnahme der Arbeiten der vorbereitenden Abrüstungskommission dazu benutzen möge, einen konkreten Plan im Geiste des Genfer Protokolls vorzuschlagen, dessen Annahme durch sämtliche Staaten zu einer allgemeinen gleichzeitigen, progressiven und kontrollierbaren Abrüstung führen würde. Der Kongreß betont seine vorbehaltlose Hingabe an die Interessen der nationalen Sicherheit, verlangt aber, daß diese Sicherheit durch Ruhmarmadung der Völkern aus dem Kriege unter Berücksichtigung der Entwicklung der Wissenschaft, nicht durch die Rückkehr zu veralteten Methoden, gewährleistet wird. Der Kongreß begrüßt mit Begeisterung die im Hinblick auf die Schaffung der europäischen Union unternommenen Anstrengungen.“

80 Bauern lebendig verbrannt

Mexikanische Kirche in Brand gesteckt

ss. Mexiko, 10. Oktober. Religionsfeindlich gestimmte Leute setzten die Kirche von San Carlos im Staate Tabasco, wo 80 Bauern zum Gebet versammelt waren, in Brand. Die Ausgänge wurden verperrt, so daß die Leute in den Flammen umkamen.

57 Freiwillige des „zivilen Ungehorsams“ verhaftet

ss. Bombay, 11. Oktober. Unter Führung eines Polizeikommissars und des Bezirksamtmanns unternahm eine starke Polizeibrigade eine Razzia durch ein Lager von Freiwilligen des „zivilen Ungehorsams“, das etwa 2 Kilometer von der Stadt entfernt lag. Die Polizei verhaftete 57 Personen, darunter drei Frauen, und nahm Besitz von dem Lager.

ss. Simla, 11. Oktober. (Reuter.) Der Vizekönig von Indien hat gestern eine Verordnung erlassen, die den britischen Behörden die Möglichkeit gibt, die Häuser und das Eigentum von verbotenen Vereinigungen zu beschlagnahmen.

Das Hochwasser im Zurückgehen

ss. Hamburg, 11. Oktober. Der große Herbststurm, der in fast orkanhafter Stärke und begleitet von wolkenbruchartigen Regenfällen, in der Nacht vom Mittwoch zu

Die befennene Richtung in der Deutschen Volkspartei setzt sich durch

ss. Berlin, 11. Oktober. Die gestrige Sitzung der Reichstagsfraktion der Deutschen Volkspartei, die man mit einiger Spannung erwartete, dauerte sechs Stunden. Das Hauptergebnis ist, daß die Fraktion nicht den Rücktritt des Außenministers Curtius fordert; ein solcher Antrag ist überhaupt nicht gestellt worden. Das wird in der parteiinternen Mitteilung ausdrücklich unterstrichen. Die Fraktion hat sich naturgemäß sehr eingehend mit dem Sanierungsprogramm und der parlamentarischen Stellung des Kabinetts Brünning beschäftigt. Wenn kein Beschluß zu fassen war, sondern zunächst mit anderen Gruppen, namentlich denen, die rechts von der Deutschen Volkspartei stehen, verhandelt werden soll, so hat dies seinen Grund vor allem darin, daß die besonnene Richtung in der Fraktion sich erheblich durchgesetzt hat. Dr. Scholz ist gestern mittig beim Kanzler gewesen, der ihm offenbar ziemlich unumwunden erklärt hat, daß das Kabinett eine eventuelle Ablehnung der Deutschen Volkspartei mit dem Gesamtrücktritt beantworten werde. Dazu kommt noch, daß die Kreditlage durch einen Rücktritt des Kabinetts außerordentlich erschwert werden würde, besonders in einem Augenblick, zu dem der Ueberbrückungskredit vor dem Abschluß steht. Die Verantwortung für diese Entwicklung hat die Fraktion nun doch nicht auf sich nehmen wollen.

Deutsche Staatspartei notwendig

ss. Berlin, 10. Oktober. Reichsfinanzminister Höpfer-Bischoff und Abgeordneter Oscar Meurer haben, den Blättern zufolge, an die Organisationen

„Columbia“ landet auf Scilly-Insel

Europa, aber nicht das eigentliche Ziel, London, erreicht

ss. London, 11. Oktober. Das Flugzeug „Columbia“, das, wie gestern berichtet, mit den amerikanischen Fliegern, Hauptmann Errol Bond und Leutnant Harry Conner in Harbour Grace zu einem Flug nach England gestartet ist, hat schließlich den europäischen Kontinent erreicht. Den Fliegern ist es aber nicht gelungen, ihr eigentliches Ziel, London, zu erreichen. Sie mußten infolge eines Defektes an einem Benzinhälter der „Columbia“ eine Notlandung auf Presco, einer Insel der Scilly-Gruppe, vornehmen. Die Flieger wollen heute noch nach London weiterfliegen.

Ganz London im Trauergefolge der Toten des „R 101“

ss. London, 11. Oktober. Nachdem gestern in der St. Paul-Kathedrale und in der katholischen Kathedrale zu Westminster Trauergottesdienste für die Opfer der Katastrophe des „R 101“ unter starker Beteiligung der Bevölkerung der englischen Hauptstadt stattgefunden hatten — auch der Prinz von Wales war als Vertreter des Königs erschienen — fand heute vormittag die Ueberführung der 48 Toten von der Westminster-Hall nach dem Bahnhof Euston statt, von wo sie ihre letzte Fahrt zum Flugplatz von Carding-

ton, auf dem sie in einem gemeinsamen Grab beigesetzt werden, antreten. Unübersehbar Menschenmassen, man kann wohl sagen ganz London, hatten sich in den Straßen zusammengefunden, um den Toten die letzte Ehre zu erweisen. Premierminister MacDonald und die Premierminister der Dominion, die anlässlich der britischen Reichstagskonferenz zur Zeit in London weilten, sowie die offiziellen Vertreter des Auslandes folgten dem Trauerzuge, an dessen Spitze das Musikkorps der Fliegertruppe marschierte. Diese riesige und in jeder Weise ergreifende Kundgebung wird als die eindrucksvollste bezeichnet, zu der es seit dem Friedensschluß in der englischen Hauptstadt gekommen ist.

Mahnung des preussischen Innenministers an die Ober- und Regierungspräsidenten

ss. Berlin, 10. Oktober. Wie der „Amtliche Preussische Pressendienst“ mitteilt, begann im preussischen Ministerium des Innern unter der Leitung des preussischen Innenministers eine Konferenz der Ober- und Regierungspräsidenten Preußens. Der Minister ging in einer Ansprache auf die augenblickliche politische Lage ein. Er wies darauf hin, daß die ungewöhnlich ernste politische und wirtschaftliche Situation die größte Aufmerksamkeit der Regierungsbehörden und ihrer Organe im Lande notwendig mache. Der Ausgang der Reichstagswahl habe die Unsicherheit und Undurchsichtigkeit der Lage noch verstärkt. Gerade aber weil heute die Entwicklung der nächsten Monate wirtschaftlich und politische durchaus unsicher sei, müßten in ganz besonderem Maße die preussischen Verwaltungsbehörden auf dem Platze sein.

Hindenburg lehnt das Begnadigungsgeuch der Ulmer Reichswehroffiziere ab

ss. Berlin, 11. Oktober. Reichspräsident v. Hindenburg hat das von einem der Verteidiger für die vom Reichsgericht verurteilten Ulmer Reichswehroffiziere an ihn gerichtete Gesuch um Begnadigung abgelehnt.

„Columbia“ landet auf Scilly-Insel

Europa, aber nicht das eigentliche Ziel, London, erreicht

ss. London, 11. Oktober. Das Flugzeug „Columbia“, das, wie gestern berichtet, mit den amerikanischen Fliegern, Hauptmann Errol Bond und Leutnant Harry Conner in Harbour Grace zu einem Flug nach England gestartet ist, hat schließlich den europäischen Kontinent erreicht. Den Fliegern ist es aber nicht gelungen, ihr eigentliches Ziel, London, zu erreichen. Sie mußten infolge eines Defektes an einem Benzinhälter der „Columbia“ eine Notlandung auf Presco, einer Insel der Scilly-Gruppe, vornehmen. Die Flieger wollen heute noch nach London weiterfliegen.

Ganz London im Trauergefolge der Toten des „R 101“

ss. London, 11. Oktober. Nachdem gestern in der St. Paul-Kathedrale und in der katholischen Kathedrale zu Westminster Trauergottesdienste für die Opfer der Katastrophe des „R 101“ unter starker Beteiligung der Bevölkerung der englischen Hauptstadt stattgefunden hatten — auch der Prinz von Wales war als Vertreter des Königs erschienen — fand heute vormittag die Ueberführung der 48 Toten von der Westminster-Hall nach dem Bahnhof Euston statt, von wo sie ihre letzte Fahrt zum Flugplatz von Carding-

Vormarsch auf Rio de Janeiro

Nordbrasilien in der Hand der Aufständischen — Strenge Pressezensur

ss. Buenos Aires, 11. Oktober. Alle Staaten von Nordbrasilien sollen sich mit Ausnahme von Para und Amazonas in den Händen der Aufständischen befinden. Nachrichten aus St. Anna zufolge sind drei Abteilungen Kavallerie, die die Vorhut der aufständischen Truppen bilden, in den Staat Rio de Janeiro eingedrungen. Strenge Pressezensur wurde für die Nachrichten aus dem Ausland eingeführt. Die Lage wird als ernst bezeichnet.

Zwei Städte erobert

ss. Porto Alegre, 11. Oktober. Einer Meldung der Aufständischen zufolge haben ihre Truppen vom Staate Minas Geraes aus den Vormarsch gegen die Staaten Sao Paulo, Rio de Janeiro und Espirito Santo begonnen. Eine Truppe soll die Städte Itaperama und Miracema (Rio de Janeiro) erobert haben. Man spricht davon, daß ein Kreuzer zu den Aufständischen übergegangen ist. Die Aufständischen versuchen, noch andere Kriegsschiffe für ihre Bewegung zu gewinnen.

Zu den Aufständischen übergegangen

ss. Paris, 11. Oktober. Nach einer „Gavas“-Meldung sollen sich 200 Mann Marinesoldaten den Aufständischen, die von Joinville kamen, angeschlossen haben. Nach einem Kommuniqué der Aufständischen soll sich auch der Torpedobootzerstörer „Rio Grandes“ bei seiner Ankunft von Santa Catarina den Aufständischen angeschlossen haben. Nach einer „Gavas“-Meldung aus Buenos Aires sollen auch die Bundesregierungen von Rio Grandes do Norte und von Ceara gestürzt sein.

Der Staatspräsident hat immer noch Hoffnung

ss. Buenos Aires, 11. Oktober. Der brasilianische Staatspräsident hat einen Aufruf erlassen, in dem die Bevölkerung Brasiliens zur Unterstützung der Regierung in den brasilianischen Bürgerkrieg aufgefordert wird. Der brasilianische Staatspräsident erklärt in dem Aufruf recht zuversichtlich, daß die Regierung, gestützt auf die öffentliche Meinung und die ihr ergebenden militärischen Streitkräfte sich in der Lage fühle, der Aufstandsbewegung Herr zu werden.

Reservisten bis zum 40. Lebensjahr eingezogen

ss. Newyork, 11. Oktober. „Associated Press“ meldet aus Rio de Janeiro, daß weitere Reservisten einberufen worden sind. Männer bis zum 40. Lebensjahr werden eingezogen. Die Reservisten im Alter von 21 bis 30 Jahren waren bereits vor einigen Tagen einberufen worden.

Rotationsdruck und Verlag von F. W. Siebert, Memeler Dampfboot-Aktiengesellschaft. Verantwortlich für den gesamten redaktionellen Teil Martin Kalkos, für den Anzeigen- und Reklameteil Arthur Hoppo, beide in Memel.



ADLER



Mit diesem Namen sind Qualität und Höchstleistung seit Anbeginn des Automobilbaues unzertrennlich verknüpft! Es sollte einem jeden Interessenten zu denken geben, daß **ADLER** vom 8 St.-PS ab der meistgefahrte Wagen Deutschlands ist! Preiswürdigkeit, höchste Qualität und ein unübertrefflicher Kundendienst haben **ADLER** zu diesem beispiellosen Erfolg geführt!

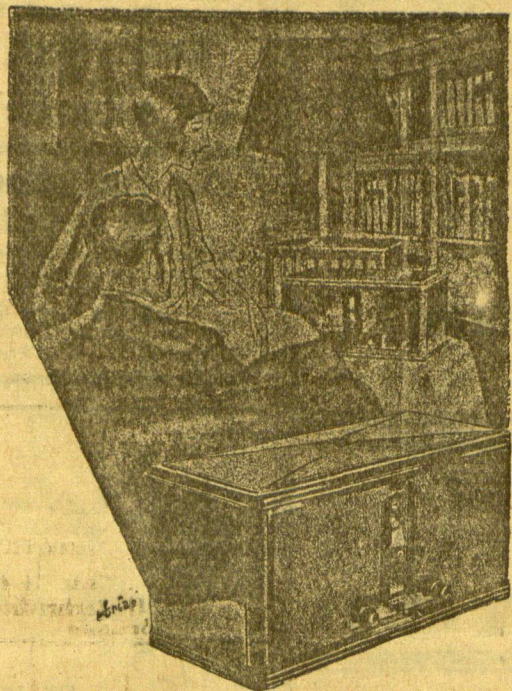
- 8/35 PS Adler-Favorit, der König der Zweiliter-Wagen **15 696.**— Lit franko Memel
- 12/50 PS Adler-Standard 6 A Limousine 4—5 Sitzer (6 Zylinder) **19 368.**— Lit franko Memel
- 12/50 PS Adler-Standard 6 S Limousine 6—7 Sitzer (6 Zylinder) **24 960.**— Lit franko Memel
- 15/80 PS Adler-Standard 8 Limousine 6—7 Sitzer (8 Zylinder) **36 720.**— Lit franko Memel

Verlangen Sie für Sie unverbindliche Zusendung unserer Prospekte. Vorführung jederzeit bereitwilligst und kostenlos in Memel

ADLERWERKE vorm. Heinrich Kleyer A.-G. Filiale Königsberg Pr.

Münzstrasse Nr. 28 Fernsprecher 10 693 und 1143

6927



Der Radio-Apparat, der die Welt erobert hat!

TELEFUNKEN 40

Der Europa-Empfänger mit Stationswähler empfängt ohne Hochantenne jeden erreichbaren Sender Europas

- Für Wechselstromlichtleitung
- Für Gleichstromlichtleitung
- Für Batteriebetrieb



TELEFUNKEN

die älteste Erfahrung - die modernste Konstruktion

Artiphon-Musikhaus, Memel
 Kurt Bong & Cie., Memel
 M. Dobles, Memel
 C. A. Rose, Heydekrug
 O. Quesseleit, Coadjuthen
 E. Biallas, Pogegen

Städtisches Schauspielhaus

Sonntag, den 12. Oktober, abends 8 Uhr (Defaden haben Gültigkeit) Zum 1. Mal

... Water fein dagegen sehr! Lustspiel in 3 Akten v. E. C. Carpenter

Dienstag, den 14. Oktober, abends 8 Uhr (Defaden haben Gültigkeit) Zum 1. Mal:

"Ingeborg" Komödie in 3 Akt. von Curt Götz

Donnerstag, d. 16. Oktober, abends 8 Uhr (Defaden haben Gültigkeit) Zum 2. Mal:

... Water fein dagegen sehr! Lustspiel in 3 Akten v. E. C. Carpenter

Sonntag, den 19. Oktober, abends 8 Uhr (Defaden haben Gültigkeit) Zum 1. Mal:

"Madame Sans-Gêne" Lustspiel in 4 Aufzügen von Victorien Cardou.

Raffestunden von 11—1 u. 4—6 Uhr.

Montags von 11—1 Uhr.

Sprech-An
 Heute Sonntag, nachm. 3 1/2 Uhr

Großes Odeon-Konzert
 ausgeführt durch eine von der Firma Kurt Brosius, Memel, freundlichst zur Verfügung gestellte **Grammophon-Verstärkungs-Anlage**

W. Rittscher

Jede Mutter
 soll ihr Kind in den ersten Jahren nur mit



Kaestner's feiner, milder
Kinder-Seife Nr. 173
 baden und waschen

Die Kinder-Seife ist überfettet und besonders für die empfindliche Haut der Kinder hergestellt.

Heinr. Kaestner's Söhne Nachfolger
 Inh. Paul Klemke
Seifenfabrik
 gegr. 1807

Rundfunkvertrieb
W. Proell, Ing.
 Tel. 1214 Memel Gr. Sandstr. 11

Vertrieb sämtl. Philipsfabrikate
 Bequeme Teilzahlung
 Reparaturen von Rundfunkgeräten
 Sämtl. Einzelfelle für den Selbstbau
Akkuladung

Schneiderinnen - Schneider

Der bei der letzten Quartalsversammlung angekündigte Fachvortrag des Herrn **Naujoks**, verbunden mit praktischem Zeichnen, findet am **Montag, dem 13. Oktober** abends um 7 Uhr, in der Handwerkskammer statt. Zutritt auch für Nichtmitglieder d. Innung

Der Vorstand d. Schneiderinnung Memel

Privatunterricht und Nachhilfestunden
 erteilt **Martha Franz** (7094) staatl. geprüfte Lehrerin Edderstraße 18

Alte Möbel
 Kleider, Schuhe, Silber usw. werden gekauft und verkauft u. auch in Kommission genommen. (7971)

A. Jackschies
 Baderstraße 10.

100 Str. gute **Speisekartoffeln** vom Sandboden, auch in kleinen Pösten, hat abzugeben. Zu erfragen (7977) Memel II Kaiserstraße 11.

Teppiche-Gardinen

Reiche Auswahl

F. Lass & Co.
 gegründet 1858
 ältestes Haus am Platze

M.S.C. MEMELLAND
MEMEL

Am Sonntag, d. 12. Okt., findet unser **Abfahren nach Dittauen** statt. Start 2 Uhr nachmittags ab Klublokal „Hotel Baltischer Hof“. (8010)

Der Vorstand

Gottesdienst in der Synagoge

Montag, den 13. Oktober
 morgens 6 Uhr 45 Min.
 abends 4 Uhr 45 Min.

Dienstag, den 14. Oktober
 morgens 7 Uhr 45 Min.
 Predigt und Seelenfeier 9 Uhr 45 Min.
 abends 5 Uhr 30 Min.

Mittwoch, den 15. Oktober
 morgens 8 Uhr

Der Synagogen-Vorstand (7930)

Gewerkschaftsbund
 Sektion Metallarbeiter
 Dienstag, den 14. Oktober, abends 6 Uhr, im Gesellschaftshaus (7964)
Sektionsversammlung
 Der Sektionsleiter.

Werner's Weinstuben
 Libauer Strasse 41
 Heute Sonnabend und Sonntag letztes Auftreten des Komikers **Carl Groth**
 Sflimmungskapelle, anschl. Tanz
 Verl. Polizeistunde. (7979)

Schluß der Tennis-Saison
 Sonntag, den 12. Oktober
Tennis-Bereinigung
 Memel-Sandtrug
 Bitte die Schränke zu leeren. (8003)

WOLLENSTOFFE
 DIE GROSSE MODE

Für Kleider aller Art
 Neueste Webarten — Moderne Farben
 Täglich Eingang von Neuheiten

Trotz meiner billigen Preise zur Einführung

Rabatt 10% Rabatt
 Markenartikel und besonders bezeichnete Waren ausgeschlossen

Grosse Auswahl
 Gute Qualitäten
 Reelle Bedienung
 Billige Preise

GEORG Silbermann
 Marktstraße 6

Ihre Verlobung geben bekannt
Erna Stange
 geb. Wittke 7876
Kurt Lindner
 Königsberg z. Zt. Memel

Ihre Vermählung geben bekannt
Felix Swirskies und Frau
Gertrud, geb. Karallus 8007
Panovezys, im Oktober 1930

Ihre Vermählung geben bekannt (7986)
Kurt Herrmann u. Frau Berta
 verw. Plewe, geb. Suran.
 Memel, den 8. Oktober 1930.

Für die Beweise herzlicher Teilnahme am tragischen Tode unseres lieben Sohnes
Kurt
 sagen wir Herrn Pfarrer Kalweit, Szugken, für die tröstenden Worte am Sarge und Grab, sowie den Feuerwehrgesellen Wilkischken, Szugken, Baltupönen, Schillinnen, Kreisverband Pogegen und dem Gesangsverein Wilkischken, den lieben Verwandten, Freunden und Bekannten, für die zahlreichen Kranzspenden und dem tröstlichen Beistand unsern tief empfundenen Dank. (837)
 Motzischken, d. 10. Oktober 1930.
Max Fröhlich und Frau.

Für die erwiesenen Aufmerksamkeiten anlässlich unserer Hochzeitsfeier danken herzlich, insbesondere dem Kirchenchor Dösch-Ströttingen. (7982)
Zipa und Frau, geb. Kruks.

Uthmann-Chor
 Beginn der Übungen
 Montag, den 13. Okt. abends 8 Uhr
 Schützenhaus, 7991 Der Vorstand.

U. G. Z. I. M.
 Donnerstag den 16. d. Mts. abends 8 Uhr
 ordl. General-Versammlung bei Gosa. (7998)
 Walter Komm Obermeister.

Achtung!
 Eröffne mit dem heutigen Tage
Töpferstraße 11
 neben Photogr. Fey eine
 Speisewirtschaft
 Mittagsstisch v. 12 bis 16 Uhr, Pr. 1,50 Lit.
 Für gute Kost werde ich stets Sorge tragen.
 Bitte mein junges Unternehmen gütigst unterstützen z. wollen.
 Hochachtungsvoll
Marie Szulmat
Auto-Anruf Tel. 516
 7272 E. Krieg

Kurhaus Försterei
 Jeden Sonntag (7990)
Konzert und Tanz
Waldschlößchen
 Sonnabend und Sonntag (7953)
Tanz

Verlangen Sie
Kollater
Molken-Brüdbrot
 Täglich frisch
 in allen einschlägigen Geschäften zu haben
 Heut!

Domode
 Kleiderstranz
 Betten
 elektr. Hängelampe
 Petroleumbrenner
 Gartenbau
 einst. Gasofen
 Schleifstein
 Waschbrett und
 Blumenöpfe
 sof. zu vert. (7973)
 Schleierstraße 15.
 Fast neuer
Smoking
 mittl. schlanke Figur,
 billig zu vert. (8008)
 Friedr.-Wilh.-Str. 11
 2 Exp., links.

Kammer-Lichtspiele

Nach erfolgreichem Einbau der modernsten Klangfilm-Lichtton-Anlage

Eröffnungs-Vorstellung

heute (Sonnabend) 8 1/2 Uhr
 morgen (Sonntag) 3 Vorstellungen 2 1/2, 5 1/2 und 8 1/2 Uhr
 Einlass nur zu den Anfangszeitern

Der Schuss im Tonfilmatelier

Der grosse Ufa-Kriminal-Tonfilm
 mit Gerda Maurus, Harry Frank, Ernst Stahl-Nachbaur, Hertha v. Walther

Der Film ist auf einer
 Tobis-Klangfilm-Aufnahme-Apparatur als Lichttonfilm aufgenommen

Lesen Sie die fabelhaften Kritiken

... Klangtechnisch ausgezeichnet; so gut hat man Töne und Stimmen noch nicht gehört ... großer Beifall.
 Dem Kino-Publikum von Berlin W bis Posermuckel wird ein Freschen vorgesetzt, nach dem es sich alle zehn Finger lecken wird. Da ist Spannung, Tempo, Humor, Steigerung, Abwechslung ... Die Ufa hat einen großen Schläger für die ersten Saisonwochen.
 ... Der Kinobesucher ist den ganzen Film lang in Atem gehalten. Auf der abwechslungsreichen Suche nach dem Mörder, deren Spannung sich bis zur Nervosität steigert ... das Erlebnis selbst kleinster Episoden wird seltsam gesteigert durch die Nuancen, die sich aus dem Tonfilm ergeben ... rauschender Erfolg.

Ein Kriminal-Tonfilm voller Spannung. Von einer hinreißenden Lebendigkeit, gesegnet mit hübschen Einfällen, routiniert gemacht, und vor allem: was das Bild an Aufregendem, an Sensationellem und an packenden Überraschungen bringt, das steigert der ihm verbündete Ton zu einem dramaturgischen Effekt von nie dagewesener Wirkung. Noch nie ist in einem Tonfilm die Fülle der neuen technischen Möglichkeiten so geschickt, so meisterhaft verwendet worden wie hier ... Die Buntheit der Eindrücke fesselt von Akt zu Akt ... Bombenerfolg ... Gerda Maurus, Harry Frank ... sprachtechnisch glänzend ... reizende Zwischenszenen ... Die Qualitätsmarke Ufa verbürgt anhaltende künstlerische und geschäftliche Höchst-erfolge.

Im tönenden Beiprogramm

Ganz wie bei uns / Liebe und Radio / Raritätenladen

Vorzugskarten haben keine Gültigkeit

8031

Capitol
 Sonntag 3, 5 1/2 u. 8 Uhr
 wochentags 6 und 8 1/2 Uhr
„Atlantic“
 (Titanic)
 Ein 100%iger Tonfilm in deutscher Sprache nach dem gleichnamigen Bühnenwerk von **Ernst Raymond** mit **Fritz Kortner**, **Elsa Wagner**, **Franz Lederer**, **Willy Forst**, **Georg John**, **Syd Crosley** u. a. m.
„Abend am Don“
 Ein stimmungsvoller Hausen-Kurztonfilm
Beiprogramm 7954

Unterricht in Englisch u. Französisch
 Handelskorresp., Gram., Konvers. (auch Anfänger u. Nachhilfestd.) erteilt, sowie Heberle liefert (7989)
Mary Plaw, Sprachlehrerin, Bolangenstr. 7

Apollo
 Sonntag 2 1/2, 5 1/2 und 8 Uhr
 Montag 5 1/2 und 8 Uhr
Sei gegrüsst, Du mein schönes Sorrent!
Alfred Abel, **Ruth Weyher**
 Besondere Kennzeichen
Carl Auen 7999
Apollowoche

Die Philosophie des Lebens 7982
 Vortrag und Sonderversammlung am **Montag, dem 13. Oktober**, 8 Uhr abends, im **Luiten-Gymnasium**
 Die **Kirche Fein Christi** der **Seitigen** der **letzten Tage**
 Eintritt frei Keine Kollekte



Die meisten Stimmen

hat „Benzit“-Seifenpulver für sich, weil alle Verbraucherinnen sich überzeugt haben, dass es das beste Seifenpulver d. Gegenwart ist

7957



Für tägliche Gymnastik einen Turnanzug von

F. Lass & Co.



Aparie
 nur diesjährige Neuheiten
 in
Damen-Konfektion
 in
 großer Auswahl zu
 sehr niedrigen Preisen

Kaufhaus
Robert Waller
 Haus der Qualitätswaren



Strickkleider tragen

heißt praktisch und doch elegant angezogen sein!
 Eine reiche Auswahl zu niedrigen Preisen steht Ihnen bei mir zur Verfügung.

Trotz meiner billigen Preise zur Einführung

Rabatt 10% Rabatt

Markenartikel und besonders bezeichnete Waren ausgeschlossen

Große Auswahl
 Gute Qualitäten
 Reelle Bedienung
 Billige Preise

KAUFHAUS
GEORG Silbermann

Marktstraße 6

Tel. 896

Für den
Herbst und Winter
 empfehle

Damen- u. Backfisch-Mäntel

in Form und in den Geweben letzte

Mode-Neuheiten der Saison

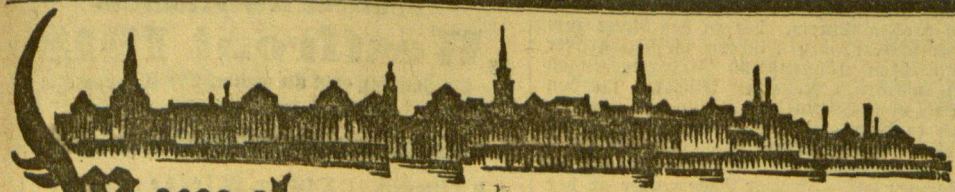
Grosse Auswahl solide Preise

M. Elbaum Nachf.
 Inh. Paul Cohn

7919

Beachten Sie unsere Schaufenster - Ausstellung
 in Damen-Mänteln und Mantelstoffen

RICHARD RUDAT
 J. N. H. A. B. E. R. MEYER GRIEGO



Memel, 11. Oktober

Die heutige Nummer umfasst 12 Seiten

Übernahme der Geschäfte durch das neue Direktorium

Das neue Direktorium des Memelgebiets Reichs, Schulz, Szlegand hat im Laufe des heutigen Vormittags die Geschäfte übernommen.

Landes-Bürodirektor Bajohr wegen Betruges und Urkundensäufchung verurteilt

Bundes-Bürodirektor Emil Bajohr wurde am Sonnabend vom Memeler Schöffengericht nach vierstündiger Verhandlung wegen Betruges und Urkundensäufchung anstelle von zwei Monaten Gefängnis zu 600 Lit Geldstrafe verurteilt.

Es wird kalt

Kältesinn und Kältepunkte des Menschen — Gänsehaut und Kälteschau — Wie tief die Kälte in den Körper eindringt — Warum Gesicht und Hände weniger frieren

In den ersten kalten Herbsttagen friert man oft mehr als mitten im Winter, weil man noch nicht winterlich gekleidet ist, und auch die Zimmer noch nicht geheizt werden. Beim Frieren und Frösteln merkt man aber bald, daß nicht alle Körperteile gleich empfindlich gegen die Kälte sind. Wir frieren zum Beispiel am behaarten Kopf so gut wie garnicht, empfinden es aber als unbehaglich, wenn Brust oder Arme der Kälte ausgesetzt werden. Die wechselfelnde Kälteempfindung des Körpers beruht nun vor allem darauf, daß die Kälte einen Teil der Haut trifft, der für ihre Einwirkung besonders empfindlich ist. Die Haut ist nämlich mit einem ausgeprägten Kältesinn ausgestattet, d. h. mit sogenannten „Kältepunkten“, Stellen, an denen allein die Haut die Kälte empfindet. Nach einer Berechnung von Sommer schwant die Zahl dieser Kältepunkte auf einem Quadratcentimeter Haut zwischen 6 und 28; als Durchschnittszahl können 12 bis 13 Kältepunkte gelten, woraus folgt, daß die Haut des gesamten Körpers ungefähr 250 000 Kältepunkte besitzt. Die größte Zahl der Kältepunkte findet sich in der Haut der Körpermitte, ferner an der Brust und den Knieflehen sowie an der Stirn und den äußeren Handflächen. Werden also diese Körperteile von der Kälte berührt, so empfinden wir es härter, als wenn etwa andere Teile des Körpers von einer Kälteeinwirkung betroffen würden. Die Kälteempfindung hängt, wie Prof. Basler mitteilt, natürlich auch mit der Größe der von der Kälte getroffenen Hautfläche zusammen, so daß beispielsweise, wenn man nur den Finger in kühles Wasser steckt, das Kältegefühl viel geringer ist, als wenn die ganze Hand ins Wasser gesteckt wird, das um zwei Grad wärmer ist. Sobald ein größerer Teil der Haut von der Kälte berührt wird, reagiert die Haut in einer sehr charakteristischen Weise darauf, indem sich die Muskeln, die mit den die Haut bedeckenden feinen Härchen in Verbindung stehen, zusammenziehen, wodurch die bekannte Gänsehaut entsteht. Zu diesem unbehaglichen Gefühl, das jeder kennt, und an dem die Aerzte der alten Griechen sogar drei verschiedene Stadien unterschieden, kommt dann oft noch ein mehr oder weniger starkes Zittern, bis schließlich ein richtiger Kälteschau daraus wird. Wie weit die Kälte in die Körpermuskeln selbst eintritt, haben seinerzeit die von Macloed und Taylor ausgeführten Versuche erwiesen, in denen festgestellt

wurde, daß eine Kältequelle, die um 21 bis 23,5 Grade Celsius niedriger ist als die normale Hautwärme, die Wärme der Muskeln in einer Tiefe von 1,1 bis 1,5 Zentimeter um 3,9 bis 4,7 Grad sinken läßt.

Die Haut besitzt aber auch die Fähigkeit, sich veränderten Temperaturverhältnissen bis zu einem gewissen Grad anzupassen, und das ist denn auch die Ursache, daß wir an Körperteilen, die wir entweder ganz oder oft unbefleidet der Kälte aussetzen, wie zum Beispiel das Gesicht oder die Hände, auch bei Temperaturen, gegen die der übrige Körper schon sehr empfindlich wäre, nur wenig oder garnicht frieren. Auch die Blutcirculation ist in diesem Fall für die Kälteempfindung maßgebend, weshalb Menschen mit Zirkulationsstörungen oft auch mehr unter der Kälte leiden und sich leichter Gesicht und Hände erkriegen. Sobald jedoch die unbefleidenen Körperteile härterer Kälte ausgesetzt bleiben, kann sich die Haut dieser Veränderung nicht mehr länger anpassen, und es kommt infolgedessen auch zu einem Kältegefühl im Gesicht wie auch in den Händen.

Das erste Lustspiel im Städtischen Schauspielhaus

„... Vater sein dagegen sehr!“

Aus dem Theaterbüro wird uns geschrieben: Das entzückende Lustspiel von Eduard Childs Carpenter (Deutsch von Sil-Bara), welches die größte Aufführungszahl der letzten Saison für sich verbuchen darf, wird am Sonntag, dem 12. Oktober 1930, abends 8 Uhr, zum ersten Male gegeben. Die Hauptrolle des Sir Basil Winton spielt unser I. Komiker Willy Meyer-Sandem, welcher auch gleichzeitig die Spielleitung hat. Die übrigen Rollen sind besetzt mit den Damen: Lilly Towsta, Clarissa Linden, Mariette Dubois, Martha Krull und mit den Herren: Edwin Burmeister, Heinz v. Rosenberg, Heinz Scheepers, Karl-Heinz Lehmann und Ernst-August Rabius. Am Donnerstag, dem 16. Oktober 1930, abends 8 Uhr, findet die erste Wiederholung dieser ergötzlichen Angelegenheit statt.

Am Dienstag, dem 14. Oktober 1930, abends 8 Uhr, erwartet uns eine neue Premiere, und zwar Curt Gbbs' charmantes Spiel „Drei plus Konjunktur und Tante Ottilie“, welches den Titel „Jungeborg“ trägt! Nähere Einzelheiten hierüber und über die am Sonntag, dem 19. Oktober, abends 8 Uhr, stattfindende Erstaufführung von „Madame Sans Gêne“ werden noch bekannt gegeben.

Vom Wochenmarkt

Der heutige Wochenmarkt war infolge des schönen Wetters von Landleuten recht gut besucht und mit marktgängigen Produkten reich besetzt. Der Marktplatz an der Dange war in seiner ganzen Ausdehnung hauptsächlich mit Fuhrwerken memelländischer Besitzer besetzt. Merkwürdigerweise ist, trotz der verhältnismäßig guten Ernte, das Angebot an Getreide noch immer sehr klein, obwohl besonders die kleineren Landwirte ihr Getreide schon ausgedroschen haben. Dagegen waren Kartoffeln reichlich zu haben. Auch das Angebot an Weiskohl zum Einmachen war heute ziemlich groß. Ein Schock kostete 12 bis 15 Lit. Auf dem Fischmarkt gab es nur Haifische. Die Seefische waren durch die heftigen Stürme der letzten Zeit an der Ausübung ihrer Berufes behindert. Geflügeltes Geflügel erscheint in immer größeren Mengen am Markt; auch lebende Gänse und Enten sowie Hühner waren heute ausreichend zu haben.

Futter kostete 2,50—2,70 Lit je Pfund und Eier 25—27 Cent das Stück. Tauben waren auf dem Geflügelmarkt für 1,20—1,50 Lit, Kuchel für 1,50—3 Lit, Hühner für 5—8 Lit, volle Entenrumpfe für 1,80—2 Lit, volle Gänserümpfe für 1,50—1,80 Lit und ausgewaschene Gänserümpfe für 2 Lit je Pfund zu haben.

Die Gemüsepreise sind schon seit Wochen nicht oder nicht nennenswert verändert.

Heute kosteten auf dem Fischmarkt 1,50 Lit, Ziegen 1,20 Lit, Bratjander und Bierfische 1—1,20 Lit, Quappen 0,80—1 Lit, Barsche 0,50—1 Lit und Pflügen 30—50 Cent je Pfund.

Die Fleischpreise verkauften von Schweinefleisch Schulter und Schinken für 1,50 Lit, Bauchstück für 1,50—1,60 Lit und Karbonade für 2 Lit je Pfund. Von Rindfleisch kostete dieselbe Menge Suppenfleisch 1,20—1,30 Lit, Schmorfleisch 1,30 Lit und

schieres 1,80 Lit, Hammelfleisch kostete 1,20—1,30 Lit und Kalbfleisch, das recht knapp war, 1,50 Lit das Pfund.

Memelländische Besitzer verkauften auf dem Marktplatz an der Dange Roggen für 10,50—11 Lit und Hafer für 11 Lit je Zentner.

Schweine, Hen- und Strohpreise

Das Angebot an Schweinen auf dem Friedrichsmarkt war heute ziemlich groß. Die Preise für Ferkel waren gegenüber den Preisen am Sonnabend voriger Woche etwas gestiegen. Fünf Wochen alte Ferkel kosteten 100 Lit, sechs Wochen alte bis 120 Lit kosten. — Neben der Markthalle waren nur wenige Deufahren aufgefahren. Die Verkäufer forderten je nach Qualität 5—6,50 Lit für einen Zentner Hen.

Viehverladung auf dem Memeler Bahnhof

Heute wurden verladen: 21 Rinder, ein Schwein, zwei Kälber und drei Schafe. Bezahlt wurden: für Bullen 60—80 Cent, für Kühe 50—60 Cent, für Stierken 50—80 Cent, für Kälber 0,80—1,10 Lit, für das Schwein 85 Cent, für Schafe 65 Cent je Pfund Lebendgewicht.

* Ein kleiner Brand war gestern nachmittag auf dem Grundstück Mühlentorstraße 57 dadurch entstanden, daß durch Funkenauswurf aus einem Schornstein das Brennmaterial in dem Holzstall in Brand geriet. Die Feuerwehr rückte sofort, wie bei Bränden auf Schmelz üblich, mit zwei Löschzügen heran. Das kleine Feuer konnte in kurzer Zeit gelöscht werden. Ein Schaden ist nicht entstanden.

* Polizeibericht. In der Zeit vom 4. bis 11. Oktober sind als gefunden gemeldet worden: Eine braunleberne Handtasche mit barem Geld, ein gelblich-brauner Hund, eine graue Wadstuchhandtasche mit etwas barem Geld, ein brauner junger Hund, eine Bernsteintasche, ein brauner Reppinger, ein grauer Wolfshund, ein grauer Gummi Regenmantel, mehrere Tauben, ein Trauring. Als verloren sind gemeldet: Eine schwarzleberne Brieftasche mit

300—330 Lit und Inlandspsaf für R. Stroblies, ein Photoapparat, ein goldener Trauring, ein schwarzer Damenschirm, eine Blusenadel, ein litauischer Inlandspsaf für Simutis, mehrere Tauben, ein braunes Kinderhandtäschchen mit 100 Lit, eine schwarze Brieftasche mit 10 Lit und Inlandspsaf für Martin Paupers, eine junge braune Wolfshündin, eine braune Brieftasche mit 15 Lit und Inlandspsaf für Berger.

Standesamt der Stadt Memel vom 11. Oktober 1930

Geburteilungen: Arbeiter Michel Kuljurgis mit Anne Klimeit, ohne Beruf, Maler Karl Franz Albert Gudath mit Helene Elisabeth Eckert, ohne Beruf, Schmelz Adolphas Monstavičius mit Arbeiterin Marijona Dmanaitė, sämtliche von hier. Geboren: Eine Tochter: dem Lageristen Adam Szabries von hier. Gestorben: Hedwig Ella Waltraud Kinas, 4 Monate alt, von hier.

Kirchzettel für Memel

Christl. Gemeinschaft Engl. Kirche, Memel: 5 1/2 Uhr nachm. Versammlung, 7 Uhr abends Jugendversammlung. Mittwoch, den 15. Oktober, 8 Uhr abends, Bibelstunde: „Rann ein Kind Gottes verloren gehen?“ Schmelz, 3. Duerstraße bei Greifshaus: 2 1/2 Uhr nachm. Versammlung. [7996] Christl. Gemeinschaft Rippent. 5 Uhr: „Sabbat oder Sonntag!“ 7 1/2 Uhr Jugendbund. Schmelz, Vereinshaus: 2 1/2 Uhr Versammlung, 7 1/2 Uhr Jugendbund. [7996] Baptisten-Gemeinde Neuer Park. 9 1/2 und 4 Uhr Pred. Dreßler. 11 Uhr Kindergottesdienst. 5 1/2 Uhr Jugendstunde. Mittwoch 8 Uhr Bibelstunde, Pred. Dreßler. [7967]

Schöffengericht Memel

Unberechtigtes Verlassen des Dienstes. Ein Aufseher und ein Dienstmädchen, die den vertraglich geregelten Dienst bei ihren Arbeitgebern ohne Entscheidung des Schlichtungsausschusses verlassen hatten, wurden zu je 30 Lit Geldstrafe oder drei Tagen Gefängnis verurteilt. Ein ordnungsmäßig geladener und mündlich abgelaufener Zeuge erhielt dieselbe Strafe.

Grundstücksverkäufe im Kreise Heydekrug

Im Monat September 1930 sind im Kreise Heydekrug die nachstehend aufgeführten Grundstücksverkäufe getätigt worden: Veräußerer: Kaufmann Franz Werner, Heydekrug, an Kaufmannsbelehute Georg Witzkeit in Memel ein Gasthausgrundstück in Veräußerer, bebaut, für 19 300 Lit. Veräußerer: Witwe Auguste Szillus in Veräußerer an die Veräußererlehte Wilhelm Szillus, daselbst, ein bebautes Grundstück in Veräußerer für 10 000 Lit und Altenteil, Ueberlassungsvertrag. Bögischen: Erben nach der Hauptleberfrau Helene Schaudinnus, geb. Meubhofer, in Kanterischken an Hauptleber Albert Schaudinnus, daselbst, ein Grundstück in Bögischen, Erbauenseinbesehung. Diddeln: Veräußererlehte Julius Böhde in Diddeln an Altkleriker Elise Strupies, daselbst, ein bebautes Grundstück in Diddeln 5,12,60 Hektar groß für 7000 Lit. Dronheln: Schmiedemeister Johann Kenz in Dronheln an Stellmacher Heinrich Vertuldes, Memel und Fränlein Edith Dieck, daselbst, ein bebautes Grundstück in Dronheln, 0,12,77 Hektar, für 4000 Lit. Gaidellen: Erben nach der verstorbenen Besitzerfrau Anna Engelle an den Pächter Ernst Romante in Gaidellen ein bebautes Grundstück in Gaidellen in Größe von etwa 8 Morgen für 3500 Lit. Veräußerer Wilhelm Schulz, Gaidellen an Veräußererlehte Theodor Waischies, daselbst, ein bebautes Grundstück in Gaidellen für 4600 Lit und Markhypothek. Veräußererlehte Christoph Scheffles in Gaidellen an Stellmacherlehte Michel Salecki, daselbst, ein bebautes Grundstück in Gaidellen für 5000 Lit. Heydekrug: Veräußererlehte Bertha Vinsau, geb. Glogau, in Heydekrug an Veräußererlehte Ewald Vinsau, daselbst, ein bebautes Grundstück in Heydekrug in Größe von zirka 22 Morgen für 7000 Lit und Altenteil, Ueberlassungsvertrag. Kaufmann Gustav Zander in Heydekrug an Veräußererlehte Richard Sameit, daselbst, ein unbebautes Grundstück in Heydekrug in Größe von 1,77,14 Hektar für 7000 Lit. Jagstellen: Kaufmann Albert Waischies, Jagstellen, an Veräußererlehte Bernhard Nielle und Viktor Sellenies, daselbst, ein bebautes Grundstück in Jagstellen in Größe von 3,69,78 Hektar für 36 000 Lit. Jagnaten: Veräußererlehte Rangallies in Jagnaten an Veräußerer Andat in Neuhubern, ein bebautes Grundstück in Jagnaten in Größe von zirka 13 Morgen für 9000 Lit. Kinten: Erben nach dem verstorbenen Veräußerer Mir Kurichus in Kinten an Veräußererlehte Marie Kurichus, daselbst, die Nachlassgrundstücke in Kinten, Erbauenseinbesehung. Kuhlins: Kaufmann Albert Waischies in Jagstellen an Veräußererlehte

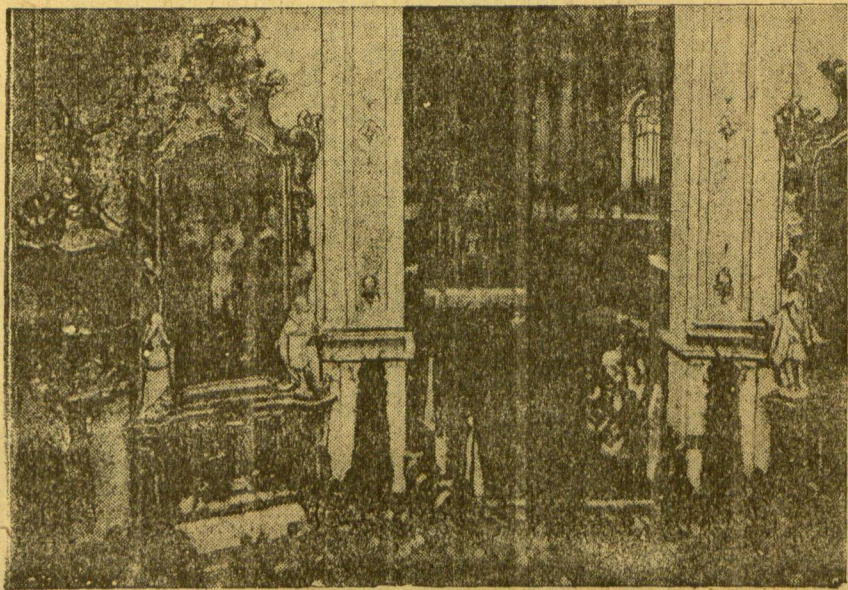
ehelente Michel Szirniks in Kanterischken ein unbebautes Wiesengrundstück in Kuhlins in Größe von 2,35,20 Hektar für 3400 Lit. Kasken: Veräußererlehte Richard Krauleitdes in Kasken an Veräußererlehte Paul Krauleitdes, daselbst, ein bebautes Grundstück in Kasken in Größe von zirka 6 Morgen für 1000 Lit und Altenteil, Ueberlassungsvertrag. Minneiken: Veräußererlehte Gustav Enselkeit, Jagnaten, an die minderjährige Erka Krüger in Uppellen ein bebautes Grundstück in Minneiken in Größe von zirka 8 Morgen für 2800 Lit. Minge: Im Wege der Zwangsversteigerung ist ein der Bildhauerfrau Ottilie Koch in Plauc a. d. Havel gehöriges in Minge belegenes unbebautes Grundstück auf die Landschaftsbank A. G. Memel übergegangen. Grundstückswert 21 627 Lit. Im Zwangsversteigerungsverfahren hat der Veräußerer Johann Dreißak in Wlaken ein unbebautes Grundstück von derselben Eigentümerin erworben. Wert 5033 Lit. Neulaf-Scheer: Erben nach Veräußerer Hugo Dreßmer, Neulaf-Scheer an Veräußererlehte Helene Dreßmer, daselbst, das Nachlassgrundstück in Neulaf-Scheer, Erbauenseinbesehung. Pagnieren: Veräußererlehte Otto Engelle in Pagnieren an die Veräußererlehte Eva Schumann, geb. Gailus, in Pagnieren ein bebautes Grundstück in Pagnieren in Größe von 4,36,60 Hektar für 5000 Lit. Petrellen: Veräußererlehte Georg Janjofs in Petrellen an Landwirt Albert Janjofs in Wilkmeden ein bebautes Grundstück in Petrellen für 8000 Lit und Altenteil, Ueberlassungsvertrag. Rubofen: Spar- und Darlehnskassenverein Jagstellen an Veräußererlehte Jagt in Bruch-Bakull ein bebautes Grundstück in Rubofen in Größe von 9,02,89 Hektar für 16 200 Lit. Ruf: Kaufmann Erik Wispurwies, Ruf, an die evangelische Kirchengemeinde, daselbst, ein unbebautes Grundstück von einem Grundstück in Ruf. Größe 2,39,00 Hektar für 7200 Lit. Sausgallen: Fräulein Emma Trudenbrodt in Stuttgart an Kaufmann Max Dingels in Heydekrug ein unbebautes Grundstück in Sausgallen in Größe von 83,20 Ar für 1400 Lit. Schillmeiken: Im Wege der Zwangsversteigerung ist ein den Veräußererlehten Christoph Jakumeit in Schillmeiken gehöriges Grundstück auf die Witwe Else Masfolus, geb. Pafefur, in Trakteden übergegangen. Meistgebot 3000 Lit und Uebernahme eines Altenteils und einer Sicherungshypothek in Höhe von 1500 Lit. Sieke: Kaufmannsrau Anna Weber in Liffit an Kaufmann Martin Labuttis in Heydekrug ein unbebautes Wiesengrundstück in Sieke für 5000 Lit und Markhypothek. Größe 5,97,20 Hektar. Oberpostschaffner Michel Gudweth in Ragunt an Veräußererlehte Georg Lehnert in Ruf ein bebautes Grundstück in Sieke für 6000 Lit. Siekebirren: Veräußerer David Anstohl in Siekebirren an Veräußererlehte Wilhelm Anstohl in Salaken ein bebautes Grundstück in Siekebirren in Größe von zirka 40 Morgen für 700 Lit und Altenteil. Werden: Veräußererlehte Bertha Wilbath in Werden an Veräußererlehte Otto Born in Pagnieren ein bebautes Grundstück in Werden für 12000 Lit. Markhypothek und Altenteil. Wepvern: Bürochiffre Paul Schäfer in Memel an die Veräußererlehte Marie Schäfer, geb. Jakumeit, Paweln, ein Wiesengrundstück in Wepvern in Größe von 1,78,73 Hektar für 1900 Lit. Werden: Veräußererlehte Erdmann Ullotat in Werden an Maurerfrau Marie Meigies, daselbst, ein bebautes Grundstück in Werden in Größe von zirka 1/4 Morgen für 1000 Lit. Wlaken: Landwirt Erich Dommasch in Wlaken an Kaufmannsbelehute Ewald Ernst in Wlaken ein bebautes Grundstück von dem Grundbesitz des Veräußerers in Wlaken für 12 000 Lit. Im Wege der Zwangsversteigerung ist ein dem Veräußererlehte Heinrich Mahnohr und Ehefrau gehöriges Grundstück in Wlaken auf den Veräußerer Georg Mahnohr in Pagnieren übergegangen, welcher seine Rechte aus dem Meistgebot an den Veräußerer Gustav Enselkeit in Jagnaten und Ehefrau übertragen hat. Meistgebot 9000 Lit und Uebernahme der eingetragenen Mark- und 13 500 Lit. Hypothek.

Spaß bei Sturm und Regen

Besten Sie einen Regenschirm? Ja? Dann spannen Sie ihn, bitte, nicht auf — und sollte es auch kammernmäßig aus den Wolken gießen — wenn solche Stürme gleichzeitig daherkommen, wie sie in den letzten Tagen bei uns Mode waren! Denn es gibt nichts Lächerlicheres, und alle Würde ist hin, wenn ... An der Büfensbrücke steht ein Trupp Menschen und lacht und freut sich und hat Zeit trotz der Regenböden, so daß auch der gewissenhafte Postchronist nicht umhin kann, die Zahl der Neugierigen um einen zu vermehren. Was gibt es? Ein Regenschirm ist umgestülpt worden! Wie ein Pils, wie ein Gelbböhrchen auf Schwarz steht er aus, der Regenschirm, und ist beharrlich darauf bedacht, seine nun einmal gewonnene unschöne und späßige Form beizubehalten. Obwohl sich sein würdiger Besitzer mit zwei freundlichen Helfern frampfhaft darum bemüht, den Witzbold zur Raison zu bringen. Es geht nicht, geht beim besten Willen nicht! Und diemeil Regen und Sturm in zwischen lustig weiter ihr Handwerk treiben (es wird gebeten, über dem widerspenstigen Schirm nicht das Hufschalten zu vergessen), muß sich endlich der Würdige dazu entschließen, mit seinem Pils unter dem Arm und ihn, so gut es geht, verfedend, auf Schleich- und Seitenwegen das rettende Heim zu erreichen. Da schwimmt er hin, der Verarmte, verlegen, verbattert, im Regenschirm, im Nieselwasser unverhobener Schadenfreude aller Passanten!

Solch ein kleines harmloses Unglück macht wirklich viel Spaß, und man gönnt es gerne — dem anderen. Auf irgendeine Weise kommt man sich mit einem Male flug und erhaben vor, selbst dann, wenn man sich soeben in Gedanken geohrfeigt hat, weil man den eigenen Schirm aus Bummelst zu Hause ließ. „Seht ihr, hier, bei derartigen Wetter ist es doch ganz klar, daß man ein solches Möbel nicht mitnimmt!“

Notker Labeo.



Die 600-Jahrfeier des Klosters Ettal

bei Oberammergau, die in der ersten Dtoberwoche begangen wurde, erreichte ihren Höhepunkt mit einem am 5. Oktober in der berühmten Klosterkirche begangenen Gottesdienst.

Memelgau

Kreis Memel

* Pröfuis, 11. Oktober. [Fahrer] ...

Der Freund jeder Hausfrau ist Lievaan-Tea Nr. 80, Nr. 100

mit gelben Streifen versehen. Am hinteren ...

der Aufschrift "Prat". Der Sattel ist mit ...

Kino Metropolitan Am Montag, dem 13. Oktober, der grosse erschütternde deutsche Kriegsfilm "Westfront 1918"

Photographen, Photohändler und Amateure deckt Euren Bedarf aus erster Quelle!

Jetzt ist es wichtiger denn sonst, für seine Schweine und Bacons zu sorgen

künstliche Augen nach der Natur & Patienten herzustellen

Trinken Sie Schwermers Malzkaffee Sie dienen sich und Ihrer Gesundheit

Stellen-Angebote Stadtortreter der Kolonialwarenbranche

Zweites Mädchen mit eigener Schlafstelle von sofort gesucht

Landwirte! Es empfiehlt sich, nur erstklassige, leistungs-fähige Dreschmaschinen

Landwirte! A. Schwemer Malzkaffee-Fabrik

Lehrmädchen mit guter Schulbildung kann sich melden

1-2 möblierte Zimmer von sofort zu vermieten

Landmaschinen Fabrik: Schütz & Bethke, Landmasch.-Bert

Abendkurse für Borula angehörige Sexta-Abitur

Stellen-Gesuche Transportabler Ofen zu kaufen

Vermietungen Möbl. Zimmer vom 15. 10. ob. 1. 11. mit Küchenbenutzung

Der werfe den ersten Stein Roman von Else Sparwasser 36. Fortsetzung

"Mein Kompliment, Frau Baronin!" v. Hersfeld beugte sich über die schmale, kräftige Hand

folgen. Von der anderen Seite des Gartens erschien dieselbe Gestalt und führte und lockte mit seiner Flöte

Von Hersfeld führte sie in eines der Zelte, in denen man Erfrischungen bot, und reichte ihr ein gefülltes Sektglas.

Mary-Lou fährt auf die Jungfrau

Von Ann Tizia Leitich

Mary-Lou — vierundzwanzigjährig, sehr hübsch, sehr schlank, aus Detroit im Staate Michigan — Mary-Lou erscheint wie immer zehn Minuten zu spät beim Frühstück und erklärt, ohne sich niederzulegen, fast atemlos: „We can't go — they have moved the Jungfrau“ — wir können nicht auf die Jungfrau gehen, man hat sie weggetragen — „kommen Sie und sehen Sie.“

Und Mary-Lou führt mich zur rückwärtigen Terrasse des Hotels und macht mit ihren rosigen, manikürten Fingern eine erlebende und bedauernde Bewegung gegen jenen ehrwürdigen Platz hin, wo gestern das Silberbesteck zackiger Felsen um weißschimmernde Schultern, die Jungfrau gestanden war, und wo heute nichts als undurchdringliches, weissenes, uninteressantes Lichtgrau lagert. Sie haben Zeit zum Frühstück, Mary-Lou, sage ich, wir warten bis um acht, wenn die Rebel dann sich zu heben beginnen, fahren wir; wenn nicht — nicht. Und die Schleiter läßt sich; die Jungfrau spielt mit ihnen, läßt sie an sich auf und abgleiten, zieht sie schließlich mit einer königlichen Gebärde zu sich, über sich empor, eben als Mary-Lou die dritte Tasse Kaffee beendet.

„All right, Mary-Lou?“
„All right“ und Mary-Lou in Schuhen aus beige Suede und hohen Haden, in dazugehörigem Seidenkomplet ist bereit für die Jungfrau. Wo ist Ihr Tweedmantel mit dem Pelzragen, Mary-Lou?“
„Er ist so häßlich; und Gletscher und Sonne machen heiß, hat Jack gesagt; er war vorgestern oben.“

„Er hat Recht, aber wir fahren im Rumpfe der Berge des über 4000 Meter hohen Eiger und seines Bruders, des Mönch.“

Es mag ja eine der großartigen Errungenschaften der Zeit sein, aber es bleibt trotzdem eine Geschmackslosigkeit, daß man in einem Seidenkleid von Pelz und Afternoon-Pumps von Pinet auf dem Eis der Jungfrau spazieren geht. Zu den Bergen gehören Regelschuhe und Fäherhänden, Mähe, Schweiß, Triumph. Und Einfachheit; die vor allem, denn nur sie läßt uns den Gletscher erahnen. Aber darauf kommt es ja freilich nicht an. Das Wichtigste ist: er ist eine der Sensationen, bereut man nach Europa kommt, denn wie Mary-Lou ganz richtig sagt, als wir langsam auf der Venenabspahn aufwärts gleiten, mit dem Blick ins feldig aus-einander gebreite Lauterbrunnental: „So etwas haben wir nicht in U. S. A. So viele hohe Wasserfälle haben wir nicht an einem Fleck behämmen, nicht einmal im Yellowstone-Park.“

Vor ihr sitzt eine Dame mit Hornbrille und grauem Pubikopf — übrigens einem sehr schön-gepflegten Pubikopf —, die dreht sich um und sagt darauf: „Reinigkeit — wenn wir wollen, können wir das alles künstlich machen. Was meinen Sie z. B. zum Luzerner See, großartig, was? Nun, lassen Sie sich's von mir gesagt sein; wir in Princeton haben auch einen See. Er war nicht immer dort, aber die Landschaft war so für einen See geschaffen, daß Carnegie einen dort anlegen ließ. Andrew Carnegie, nee Madam! Und glauben Sie mir, Carnegie-See ist der Mühe wert, alles können Sie dort genau wie im Luzerner See: baden, Boot-fahren, Illuminationen machen, fischen —“

Wie zum Scheiddegg ist Mary-Lou still, sie schaut bloß. Sie läßt den Schnee, dem wir immer näher kommen, in ihre blauen Augen leuchten, daß sie noch heller, schimmernder und jüdelnder werden. Sie glaubt jetzt, daß es Schnee ist, nicht wie neulich in Luzern, da sie mit ihrem Beiß die ersten Berge ab-fuchte und mit der Wur sagte, die den Amerikaner befällt, wenn er nicht das bekommt, was seine Prospekte ihm versprechen: „Das ist doch garnicht Schnee, das sind ja Felsen. Man hat mich ange-führt.“

Am Scheiddegg muß man aussteigen, um in die eigentliche Jungfrau-Bahn umzusteigen. Das Scheiddegg, ein unlagbar schönes Hochplateau, hat man zum vollendeten Fremdenzirkus gemacht. Waggons laden Menschenfrachten ein und aus, Maschinen verschieben knarrend, uniformierte Portiers bedienen, Angestellte der Bahn animieren zur Fahrt laut schreiend wie Prediger im Sündepark, Bazare strengen sich mit bunten Karten und Trödel, der geschmackvoll und unnützlich — „Souveniers“ nennen's die Amerikaner —, Glöden schrillen prä-potent, Hotelterrassen legen sich über den Alpen-boden, wachsen in die Luft hinein, Kellner schwingen Platten mit Kalbsbraten und Turbot à la Reine, unter großen, rot-weißen Marquisen steht kokettes Kaffeegehirn. Dazwischen die Zungen, die Temperamente, die Elbogen der Nationen Europas, Amerikas und selbst Afrikas, angeregt, aufgeregter hin und her schwirrend, und ein Orchester freudig und geschäftig mit einer Geige, die die Gletscher-krankheit hat. Ja, und eine Tafel: „Blumensplücken verboten!“ Die Aufschrift ist deutsch und Mary-Lou kann sie nicht lesen und sie bückt sich und bricht eine

verfälschte Soldanella aus der Nachbarschaft eines Zahnes im verlassenen Gleise.

Die Berge und Gletscher? Ach, natürlich, die sind auch da, ganz, ganz nahe sogar. Aber man bemerkt sie nicht gleich, so reserviert, so kühl und so schweigend sind sie.

Mary-Lou ist Eis und kauft Ansichtskarten. Und dann besteigen wir den kleinen leichten Spielzeug-Waggon, auf dem wir durch den Berg brechen sollen, hinter einer kleinen, eleganten Maschine, der man es nicht im entferntesten ansieht, daß sie das Raffinierteste an Bergarbeitern darstellt, das sich denken läßt.

Stationen Eiger-Gletscher, Eigerwand, Eismeer — bei jeder heißt es aussteigen und schauen; das Schauen wird sozusagen kommandiert; aber das findet jeder in Ordnung, dies ist eine gut erzogene Menge, in der die Eigenbrötler keine Chance haben; sie sind gutmütig und folgen aufs Wort. Kameras klippen, Bewunderung wird programm-mäßig geollt: „So lovely! How perfectly wonderful!“ Der größte Teil der Fahrt geht im Tunnel vor sich, die Bahn ist geheizt, aber als wir bei Eismeer aussteigen, ist es bitter kalt. Ein Riesenfall ist hier aus dem Fels gehauen und durch Riesenfenster im Gestein blicken wir dem Gletscher ins Antlitz, das nirgends so nahe, nirgends so nackt mit allen geheimnisvollen Schrunden, Lagerungen, Furchen und Spalten gesehen werden kann. Dann noch 15 Minuten Fahrt und die Endstation: Jungfrau-joch.

Was soll man darüber sagen. Man bekommt hier all den Schnee und das Eis zu sehen, das einem versprochen worden. Und noch mehr dazu. „Es ist all right“, sagt der Kalifornier Kinobesitzer neben uns. Dies ist — man schäme solches Wort nur richtig ein — allerhöchstes Loth, denn es heißt, daß das Unglaubliche eingetreten ist und etwas neben Kalifornien zu bestehen vermag: „the greatest show in Europe“, fügt er hinzu und überlegt, wie man ein Jungfrau-Joch künstlich am Mount Low, Los Angeles populärer Ausflugsberg, einrichten könnte. Mary-Lou's Herz pocht stürmisch, 3457 Meter ist für ihre Tiefenlösung kein Spaß, aber es be-einträchtigt ihr Vergnügen nicht.

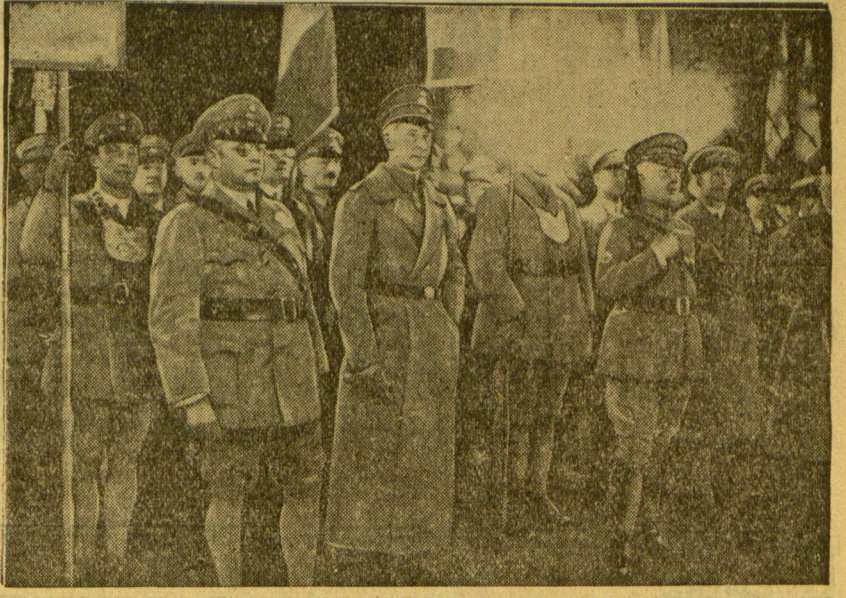
Sie ist ein ausgezeichnetes Mittagessen um den ausgezeichneten Preis von 20 Schweizer Franken im getafelten Speiseraum, dessen Boden gewärmt ist und in dessen Spiegelglasdecken der Gletscher-gletscher liegt. Dann geht sie auf der merkwürdigsten Promenade der Welt spazieren, zehn Minuten sanft bergauf zum höchsten Punkt des Sattels zwischen Jungfrau und Mönch, die von der lustigsten Menschenkollektion stolpernd bevölkert wird, die solche Höhe je gesehen.

Sie wandert durch die saphirblaue Eisgrötte, die aus dem Gletscher ausgehauen, und ist ganz einer Meinung mit dem jungen Mann aus New York, der sagt: „Woju läßt man einen die ganze Grotte durchgehen, wenn sie am Ende genau so aussteht wie am Anfang.“ — Sie fährt auf dem von grönländischen Hundengezogenen Schlitten. Und sie fotografiert. Sie fotografiert: ihre Freundin Peggy mit der Jungfrau, ihre Freundin Peggy mit dem Mönch, eine Indierin in langen, feidenen Gewändern am Arm eines rauhen Schweizer Führers; den indischen Gemahl mit Ueberzieher und Hut aus Regent Street; eine komische dicke Dame mit einem Paket unter dem Arm (eine Spielose, die sie am Scheiddegg gekauft); einen armenhaften Jap und eine Klosterfrau neben der Eisgrötte; einen Schweizer Führer, um seine sachgemäße Ausrüstung schwarz auf weiß zu haben. Den Schweizer Führer muß sie übrigens ein zweites Mal aufnehmen, denn ein mächtiger Herr traute durch das erste Bild, schimpfend auf „gottverdammte Photographiererei“. Es klang berlinerisch. Mary-Lou sah ihn lammenrom und lieblich an, aber er blickte auf die andere Seite; die Gemahlin war hart hinter ihm.

Talfahrt und wieder das Tinneltangel des herrlichen Scheiddegg. Und dann nicht denselben Weg zurück, sondern einen anderen, über Grindelwald; sagte ich es nicht schon, daß die Schweiz sich nie wiederholt? Es ist wie wenn man vom Himmel auf die Erde niederglitt, auf eine Erde aber, in der sich Himmelsstriebe und Schönheit spiegelt — festig verstreute Häuschen und weiche Matten, Blumen, Berge, die, von oben gesehen, leicht und feiter blicken. Edelwuchs der Tannen; ein Reich Farns —

„Ja, ihr Vater kaufte ihr ein Haus für 10 000 Dollars. Fragen Sie mich nicht, woher das Geld kommt. Und die Kleider —“ Das ist meine Nachbarin zur Linken. Und Mary-Lou zur Rechten fragt — den Bleistift und das Tagebuch zückend: — „Wieviel Menschen sind täglich am Scheiddegg?“

„Drei- bis viertausend, Mary-Lou.“
Mary-Lou's Mund verzieht sich verzächtlich: „Is that all?“



Der Koblenzer Stahlhelmtag

Der am 4. und 5. Oktober in der rheinischen Provinzialhauptstadt abgehalten wurde, versammelte, wie bereits gemeldet, über 180 000 Teilnehmer. Die Veranstaltungen des ersten Tages wurden durch eine Kundgebung am Deutschen Eck abgeschlossen, bei der unser Bild zeigt (vordere Reihe, von links) den Ersten Bundesführer Seidie, den Kronprinzen Wilhelm und den Zweiten Bundesführer Düslerberg.

Berliner Tagebuch

Japaner in Berlin — Primitives Theater — Schauspieler sind Artisten — Sitzung der Unterwelt — Verträge Verbrennung — Das Flugzeug mit der bösen Quersumme — Mehr Küstung in der Luftkass

Berlin, im Oktober.

Im Theater des Westens sind Japaner zu Gast. Ihre Leistungen zwingen die Berliner zu hohem Respekt — obwohl in einer großen Zeitung ein Professor, ein „Fachmann“, ein 3-Punkt-Mensch, mit zorniger Brille behauptet hat, daß kein gar keine richtigen Schauspieler. Es seien Dilettanten und höchstens Schmierenschauspieler. Er Pohl würde Max Ballenberg sagen. Wenn schon die Schmierenschauspieler so gutes Theater machen in Kippon — wach hohe Klasse müssen dann erst die Korinners und Masarays von Tokio sein ...

Es ist ganz primitives Theater, was die Japaner machen. Da spielen sie ein Stück „Kage No Chikara“. Das heißt ungefähr: „Die schlummernde Vorhebung“. Es ist der Kampf eines jungen Bauern gegen den Bürgermeister der nächsten Großstadt, weil der ihm a) aus politischen Gründen den Vater erschlagen und b) die Frau wegnehmen ließ. Schwarz-weiß-Malerei. Die Mächtigen sind die Verworfenen, die teuflischen Naturen, die Wüßlinge. Die kleinen Leute sind die reinen Seelen, die nur Unschuldigen, die Tapferen. Grimms Märchenhaftes auf japanisch. Natürlich steigt der junge Bauer im blühenden Schwertkampf über den bösen Bürgermeister („Obuerverneur“ heißt er auf dem Theatersettel). Der Schwertkampf zieht sich mächtig in die Länge und wächst sich zu einer Barrierekammer im Drama aus. Wir wissen nicht mehr, ob wir in der „Scala“ oder im Theater des Westens sind. Wie einer Harafiri macht, wird mit beinahe klinischer Genauigkeit vorgeführt. Und der Schwertkampf ist ein artifizielles Schautück von höchster Präzision. Ungefähr wie in der vorigen Saison die Berliner Schauspieler alle Sportsleute wurden und boxen, fechten, turnen lernten, um mit gymnastischen Bravourstücken ihrem Spiel mehr Glanz aufzuweisen, so scheinen die japanischen Schauspieler auch vorher durch die Hochschule der Verlesübungen gegangen zu sein. Als Professor Jesner die staatliche Schauspielschule einrichtete, engagierte er zuerst einen Turnlehrer, im Deutschen Künstlertheater produziert sich der Dombauist Harald Paulsen jetzt in einer Operettenrolle als Virtuos auf dem Rollschuh und diese Japaner zeigen sich als tollkühne Fichtmeister. Vielleicht tun sie das nur, um gleich hinterher auf das Routinierteste zeigen zu können, wie man stirbt. Sie langen hinein in die letzten Elemente der Seele und machen aus der Angst vor dem Tode und dem Schmerz des Sterbens ein großartiges Wimmis. Monumental und ebern. Der deutsche Dolmetscher, der die Truppe begleitet, erzählt uns, daß ihre darstellerische Leistung jeden Abend von der gleichen Intensität ist, jede Geste, jedes Heben eines Augenlids lehrt an der gleichen Stelle haargenau wieder — es gibt keine Stimmungsunterchiede und keine Launen. So kann nur die äußerste Hingabe an die Aufgabe spielen. Es gibt keine Ablenkung wie bei unsern Berliner Prominenten, die den letzten Akt nervös herunterspielen, weil sie Angst haben, nach dem Theater zu spät zu ihrem Auftreten im Kabarett zu kommen. Wie soll Julia die zärtlichsten Gefühle mimen, wenn sie die Klage auf zehntausend Mark Konventionalstrafe drückt, die sie vor einer Stunde empfing, weil sie im Tonfilm kontraktbrüchig wurde? Wir Berliner sind ein wenig neidisch auf die Theaterbesucher in Japan, die für ihr Eintrittsgeld noch unzerplüßte Leistungen bekommen ...

In der Pause steigt man hinunter in den Theaterkeller, um eine Erfrischung zu nehmen. Die Hinterräume dieses Theaterrestaurants haben einmal Trude Hefterbergs „Wilde Bühne“ gesehen. Neugierig läste ich die Tür, um zu sehen, was heute in den Gefilden der wilden Trude tagt. Um lange Tafeln sitzen sternnackige Männer ersten Grades. Die Glühbirnen sind ausgeschaltet. Den Raum erhellen nur sechs Wachskerzen, die auf silbernem Leuchter auf dem Tisch des Vorstehenden stehen. Auch hier geht es um Tod und Leben: hier tagt einer der „King“-Vereine („organisierte Unterwelt“ nennt sie die Boulevardpresse). Er hält eine Trauerrede ab: eins seiner Mitglieder ist vor ein paar Tagen in einer Kaffehütte am Schleißchen Bahnhof ermordet worden. Morgen ist erst die Verbrennung der Leiche. „Er hätte schon vor drei Tagen verbrannt werden müssen“, erzählt mir Knochen-Paul. „Aber weil ein Teil unserer Mitglieder auf einer Ferienreise war und erst heute in Berlin eintreffen kann, haben wir den Beamten im Krematorium ein paar Mark gestiftet, da haben sie die Verbrennung hinausgeschoben. Pietät muß sein!“

Man hat in der Berliner Unterwelt vor dem Tod noch so viel Respekt wie die japanischen Schauspieler vor dem Tod auf der Bühne ...

Wie steht es bei der Luftkass mit dem Respekt vor dem Tod?

Ich stand am Montag mittag auf dem Dresdener Flugplatz, um nach Berlin zu fliegen, mit dem flugplanmäßigen Flugzeug, das aus Wien kommen und in Dresden Zwischenlandung machen sollte. Das Flugzeug ist aus Wien nicht abgegangen, weil dort schlechtes Wetter war — der Flug fällt aus! — sagte der Beamte der Luftkass. Er verzögerte schonend, daß das Flugzeug gar nicht von Wien abfliegen konnte, weil es gar nicht dort — angekommen war. Denn es handelte sich um das Flugzeug D 1930, das früh von Berlin nach Wien zu fliegen hat und dann mittags die Rückreise von der Donau zur Spree macht. Es war am Morgen dicht am Dresdener Flughafen abgestürzt ...

Stand dem Unglücksflugzeug nicht sein Schicksal an der Stirn geschrieben? Die Quersumme aus D 1930 ergibt — 13. Man hatte diese Nummer erst dem Riesenflugboot DX geben wollen. Aber die Piloten weigerten sich, ein Flugboot zu führen, bei dem die Quersumme der Zulassungsnummer 13 heißt. So wurde die tragische Nummer dem Aeroplan gegeben, mit dem am Montag der arme Flugkapitän Pieper abgestürzt ist. Die Piloten erzählten unter sich, daß Kapitän Pieper von vornherein wenig Vertrauen zu der Maschine hatte — die Luftkass bestreitet das. Was sie nicht bestreiten kann, ist die Ungunst aller Verhältnisse auf dem Dresdener Flugplatz. Er ist zu klein, liegt zwischen Elbe und Briesnitztal, wo immer wilde Böen spielen — es kann einem auch passieren, gegen einen der beiden riesigen Schornsteine gescheitert zu werden, die gerade am Rande des Flugplatzes in die Lüfte ragen. Jetzt erklären alle Sachleute, daß sie seit Jahren vor diesem Flugplatz die schlimmsten Befürchtungen haben ... und keiner schlug rechtzeitig Alarm.

Aber es ist seltsam: wer einmal Flugpassagier geworden ist, den werden die häufigen Unglücksfälle des Luftverkehrs nicht davon abhalten, sich immer wieder dem Flugzeug anzuvertrauen. Einmal über der Erde, schwindet dem Fluggast jedes Gefühl der Unsicherheit. Und es tut gut, von Berlin nach Köln nur drei Stunden zu brauchen, während die Eisenbahn neun benötigt (obichon das Mittagessen der Mitropa endlich schmackhaft geworden ist). Aber die Luftkass könnte getrost ihren Betrieb einmal durchlüften. Ich mußte kürzlich von Bremen nach Köln reisen. Der D-Zug hätte es mindestens sechs Stunden gekostet, ich nahm das Flugzeug und war glücklich, mehr als drei Stunden zu sparen. Aber eine davon wurde mir wieder auf dem Flughafen in Köln gestohlen. Der liegt drapen in Ehrenfeld, weit hinter der Peripherie der Rheinlands. Man ist auf den Zubringer-Autobus der Luftkass angewiesen, der einen nach Köln hereinführt. „Ich kann noch nicht fahren!“ sagte dessen Führer. „Wir müssen erst noch das Londoner Flugzeug abwarten, dessen Passagiere wir mitzunehmen haben.“ Das Londoner Flugzeug aber war einweiteten noch ein ferner Punkt am Horizont ... Als es endlich gelandet war, mußte erst mit vieler Gründlichkeit das Gepäck der englischen Passagiere vom Zoll revidiert werden. Es dauerte endlos lange. Dann schudelten wir ab. Es hatte eine ganze Stunde nach der Landung gedauert, ehe ich endlich am Portal des Doms den Autobus der Luftkass verlassen durfte. Organisation! Jetzt, seit dem 1. September, ist der Flughafen so dünn geworden, daß er praktisch fast wertlos wird. Aus den großen Städten des Industriegebietes mit ihren regen Interessen für die Reichshauptstadt kann man überhaupt nicht auf kurzem Wege nach Berlin fliegen, man muß immer erst den Weg über Köln nehmen. So wie unser Flugverkehr jetzt arbeitet, ist er nur eine kostspielige Spielerei, die Zahl der Menschen, denen er irgendwie nützen kann, ist herzlich klein. Daran wird sich nichts ändern, so lange die Fluginteressen zwangsweise im Reichsverkehrsministerium verwaltet werden, das alles tut, um den Flugverkehr nicht zu einer Konkurrenz für die Eisenbahn auszuwachsen zu lassen. Es muß auch dort gelüftet werden ... Der Berliner Vär

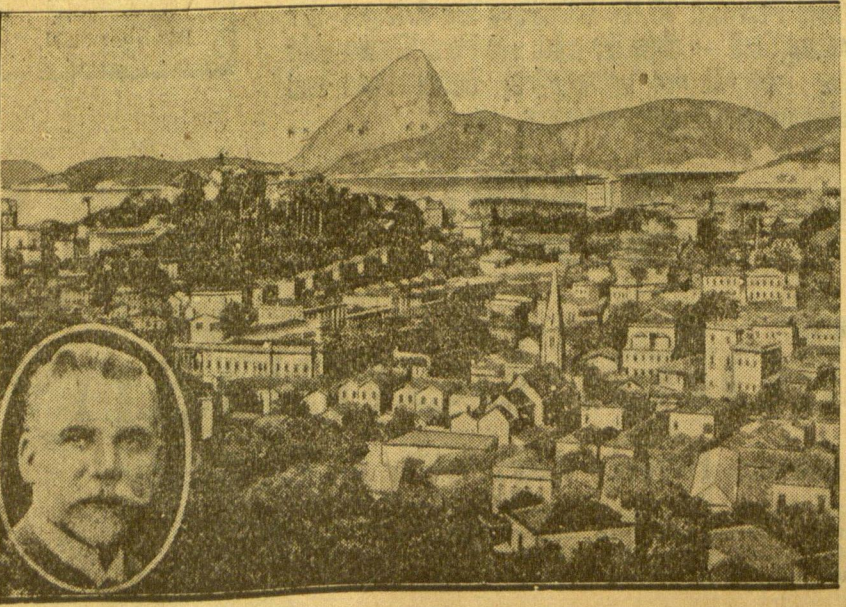
Piccard wartet besseres Wetter ab

* Augsburg, 9. Oktober. Professor Piccard hat seinen Flug in die Stratosphäre auf unbestimmte Zeit verschoben, da nach den vorliegenden Meldungen die Wetterlage sich ungünstig gehalten wird. Der vor kurzem in Augsburg eingetroffene Professor Piccard wird in den nächsten Tagen Augsburg verlassen, um in Brüssel besseres Wetter abzuwarten. Der Start kann auch im Winter erfolgen, da die Kälte weder auf die Füllung des Ballons, noch auf die Fahrt selbst Einfluß hat. Ballon und Hülle bleiben hartbar in der Ballonfabrik in Augsburg.

Zur Revolution in Brasilien

Die einen großen Teil des Landes ergreifen hat und in schnellem Vordringen gegen die Hauptstadt Rio de Janeiro begriffen ist. Der Aufstand scheint sich in erster Linie gegen den neuen Staatspräsidenten Gustavo Prestes zu richten, der sein Amt am 16. November antreten sollte.

Das nächste Ziel der Aufständischen ist die Hauptstadt Rio de Janeiro, gegen die die Revolutionsarmee den Vormarsch angetreten hat. Ob es dem jetzigen Präsidenten Dr. Luiz Pereira (im Auslande), dessen Amtszeit am 15. November abläuft, gelingen wird, diesen entscheidenden Angriff abzuwehren, erscheint mehr als fraglich.





Bei Aluminium ist's von Nutzen,
die Sachen trocken stets zu putzen!

Nach dem Putzen mit
einem trockenen wei-
chen Tuch nachreiben!

Für alle Putz-u. Scheuerzwecke nur ATA
Hergestellt in den weltbekannten Persilwerken.

Man verlange Tee

W. Wisotzky & Co.
mit dem Schiff

gegr. 1849

518 Extra fin-Tee	74 Beste Ceylon-Tee	60 Golden-Blüten-Tee
518	74	60

Man hüte sich vor Nachahmungen

Der echte Tee ist nur W. Wisotzky & Co.
mit dem Schiff

Continental-Licht

200 bis 3000 Kerzen Lichtstärke

Die ideale Innen- und Aussenbeleuchtung

Sturm-, frost- und regensicher

Brennstoff: Petroleum oder Benzin

Brennstoffverbrauch: 1 Liter in ca. 10 bis 12 Stunden

Kostenlose Angebote und Vorführungen durch

Hermann Knapke, Memel, Alexanderstrasse 10
Vertreter der Continental-Licht- und Apparate-
bau-Gesellschaft, Frankfurt a. M.

Kaufen Sie Ihr Piano
nur beim Fachmann: Sie sparen Verger
und Geld

R. Fisch jun.
Sorgfältige Stimmungen und Reparaturen
Polangenstraße 36

Pianos

Ibach-
Seiler-
Lehmann-
Fisch-

Moderne Grabdenkmäler

Ausführung nach eigenen
und gegebenen Entwürfen

Einfassungen
für Grab-, Beet- u. Villenanlagen

M. Rodermann
Stein-Bildhauer-Holz

Werkstätten für Friedhofs- u.
Denkmalkunst

Schlewisstrasse Nr. 22

Zum Braten und Backen
köstlich geeignet ist

Nucoline
das 100%ige Kokosnussfett

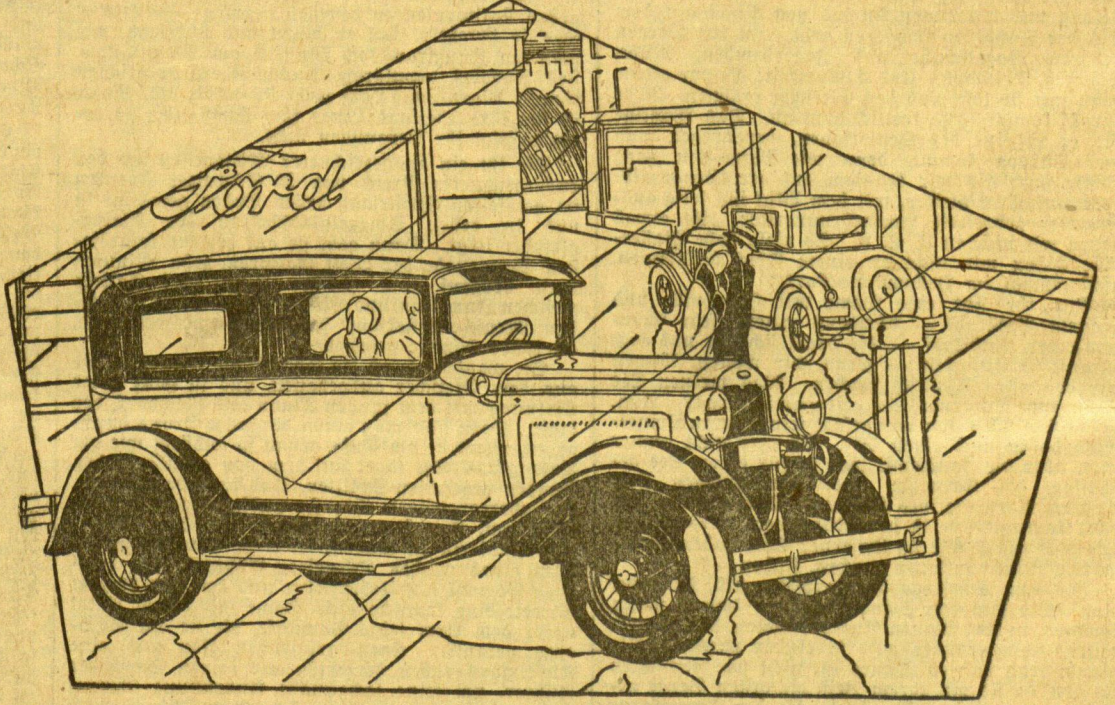
Damen-Botten in Gabardine neu
eingetroffen, 36-41, Paar

12 Stk

Stiefelkönig
W. Loerges Nachf.

Handelshof
Marktstr. 48/49

Schubkeller
Theaterplatz



Ford, ein Synonym höchster Qualität

Zur gefl. Beachtung!

Die mehrmaligen Analysen des amtlichen
Laboratoriums überzeugten, dass beim Kaufe
der dem Dr. Fischer'schen Etikett nachge-
ahmten Essig-Essenz-Flasche, die sogar noch
etwas billiger ist, man doch beinahe um die
Hälfte benachteiligt wird. Man ist auch noch
dem Risiko ausgesetzt, die Gartenfrüchte zu
verderben, weil man nicht wissen kann, wie
solche gefälschte Essig-Essenz zu verdünnen
ist. Wenn Sie kein Geld überzahlen und
Ihre Früchte nicht verderben lassen wollen,
kaufen Sie nur Dr. Fischer's Essig-Essenz,
dann haben Sie die Garantie, volle 200 gr
Essig-Essenz richtiger 80% Stärke erhalten
zu haben, aus welcher Sie volle 4 Literflaschen
vorzüglichen Speise-Essig bekommen.

Wählt 15-16 Thomasstr.

A. Israel
zum Verkauf von Alteisen
und Metallen

Akku
ladet schnell und sachgemäß

Otto Zoeko
Libauer Strasse 37 b
Tel. 730

Neues Piano
zum Ueben frei. Zu
erfr. an den Schäl-
tern d. St.

Radioapparat
3 Röhren, Batterie-
empfänger, preiswert
zu verkaufen.

Faltinat
Oberstraße 29.

Waschmangeln, elektrisch

in moderner Ausführung, bringen gute Ein-
nahmen. - Teilzahlung.

Seiler's
Maschinenfabrik Viegnis
Deutschlands größte Spezialfabrik für
Waschmangeln. Vertreter: **Hirsch &**
Mordass, Memel, Polangenstr. 1, Tel. 1248

**Damen-Gabardine-
Botten Lit 12.-**

**Damen-Gummi-
Botten Lit 15.-**

**Damen-Gummi-
Ruffenstiefel Lit 25.-**

Golden, Gr. Wasserstraße 31.

Die Junggesellen-Steuer
brauchen Sie nicht zu zahlen, wenn Sie
bei uns Mitglied werden, denn Sie können
dann in kurzer Zeit heiraten. Verlangen
Sie Bundesschrift A 23 gegen 30 Pfg
verschlossen und ohne Aufdruck Viele
Einheirat - Ueber 100000 Vornotierungen
„Der Bund“, Zentrale Kiel
Zweig: Berlin W. 35, Potsdamerstr. 104

Kartoffeln
trocken, handberlesen,
vom Sandboden, ver-
kauft

Lasius, Schmels
Mühlentstraße 62.

Sieger des VIII.
Internationalen
Rads in Polen -
1. u. 3. Preis in der
populären Preis-
klasse.

Siegesherr aller be-
deutenden Rennen
populärer Wagen.

An dem beispiellosen Erfolg des Ford-Wagens ist
nichts Mythisches; man braucht nicht viele Worte um
ihn zu erklären.

Der Käufer — ganz einfach — hat es verstanden, daß
der Ford ein Wagen ist, dessen Wert weit über den
Kaufpreis liegt, denn Ford-Qualität ist unvergleichbar.

Einem Techniker genügt folgende Information: Die
Toleranz gewisser Teile des Ford-Wagens beträgt
1/10000tel eines Zolles — die der wichtigsten mecha-
nischen Bestandteile sogar 3/10 000tel eines Zolles!
Diese Präzision ist die Grundlage des Erfolges des
neuen Ford — ohne ihr wäre der Ford-Wagen nicht
der Inbegriff des unübertrefflichen, hochwertigen und
ökonomischen Transportmittels.

Neue Karosserien.
Vier doppelt-
wirkende Stoß-
dämpfer.
Lautlose Vierrad-
bremsen.
Betriebsicher.
Ökonomisch.
Rostfreier Stahl.

Unberheir. Chauffeur
Memelländer, beide Sprachen beherrschend,
Führerschein 3 b, sucht Stellung. Angeb. u.
2771 an d. Arbeitsamt d. St. (801)

Hobeldielen und Rauhspund
Fußleisten, Türbekleidungen, Dachschalung,
Balken, Kanthölzer und Einschub, sowie
trockenes Tischlerholz

in Kiefer, Eiler, Birke, Esche, Eiche liefern in sauberster Bearbeitung

Holzwerke Alfred Ehmer & Co. A.G.

Hobeldielen und Rauhspund

Fußleisten, Türbekleidungen, Dachschalung,
Balken, Kanthölzer und Einschub, sowie
trockenes Tischlerholz

in Kiefer, Eiler, Birke, Esche, Eiche liefern in sauberster Bearbeitung

Holzwerke Alfred Ehmer & Co. A.G.

LINCOLN **Ford** FORDSON

Ford Motor Company

Autorosierte Ford-Vertreter in Litauen:

Amerikos Lietuvių Akcinė Bendrovė, Kęstučio g. 44 a, Kaunas
Amerikos Lietuvių Akcinė Bendrovė, Aušros aikštė 2, Šiauliai
Amerikos Lietuvių Akcinė Bendrovė, Batalijono g. 2, Panevėžys
L. Rudriek & Co., Libauer Strasse 39, Memel

